

Potsdamer

#11

MAGAZIN DER HAVELREGION



SAMURAI

KUNSTAUSSTELLUNG

FONTANE

RADTOUR

BIOSPHERE

KONZEPTSTUDIE



Wir kämpfen für Ihr Recht!

- Arbeitsrecht
- Bankrecht
- Immobilienrecht
- Vertragsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
 Fachanwalt für Arbeitsrecht
 Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
 mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
 rechtsanwalt-lindenberg.de

 24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
 Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
 Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung



Wohnen auf Zeit ab 535,50 €/Monat
www.K-S-Boarding.de

*Liebe Leserinnen,
 liebe Leser,*

wenn Kinder unter dem Slogan #FridaysForFuture während der Schulzeit auf die Straße gehen, um für einen bewussteren Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu demonstrieren, der Umwelt- und Klimaschutz im Fokus des neuen Biosphären-Konzeptes steht und die Stadt intensiv über klimaschonendere Verkehrskonzepte nachdenkt, scheint das Thema in den Köpfen vieler angekommen zu sein. Und auch wenn der Klimawandel an sich vermutlich kaum aufzuhalten ist, zeigt doch der Umgang mit dem Thema, dass man immer bereitwilliger darüber nachdenkt, mit den vorhandenen Ressourcen sparsam und rücksichtsvoll umzugehen – und das gilt nicht nur für die Ressourcen der Natur, sondern auch für die eigenen.

Wie viel man erreichen kann, wenn man mit und in der Natur arbeitet, zeigt das Beispiel von Gerhard Neumann und seinem Erntegarten in Bornim, der mit 80 Jahren noch sehr viel Energie und ebenso viele Pläne hat. Wenn auch Sie viel Energie und Lust haben, sich im Frühling an der frischen Luft zu betätigen, dann bietet der Fontane-Radweg hierfür beste Möglichkeiten. Also schwingen Sie sich aufs Rad und tun Sie etwas für Ihre Gesundheit und das Klima.

*Ich wünsche Ihnen viel Spaß dabei
 Ihr Steve Schulz*



INHALT

Region
 Biosphäre 4-5
 Fontane.Rad 6-7
 LebensArt 8
 ProPotsdam 30

Kurzgefasst 9

Bornim
 Gerhard Neumann 10-11

Bornstedt
 Biosphäre 4-5
 Schüleraustausch 11

Fahrland
 Schulweg 12
 Kita Grundsteinlegung 13

Groß Glienicke
 Frauentagsparty 14-15
 Schachturnier 16
 Feuerwehrübung 17

Golm
 Samurai Kunst-Ausstellung 18-19

Grube
 Schöpfwerk 20

Buchvorstellung
 Hans Groschupp 21

Kartzow
 LebensArt 8

Kladow
 Jutta Neumann 22-21

Krampnitz
 Historie 24-27

Neu Fahrland
 Revierpolizist 9

Sacrow
 Tangoball 28-29

Ratgeber
 Bewerbungskosten 31

Veranstaltungen 32-33

Hits für Kids 34



Wir suchen Verstärkung!

Jetzt ist Pflanzzeit!

Riesen Angebot an selbstproduzierten Beet- und Balkonpflanzen, große Auswahl an Stauden und Gehölzen.

Gartenbau Buba
 Potsdamer Chaussee 51
 14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
 Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40
 info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:
 Montag – Samstag: 09:00 - 19:00 Uhr
 Sonn-/Feiertage: 10:00 - 17:00 Uhr



Impressum

POTSDAMER - Magazin der Havelregion erscheint monatlich in der Printversion und auf www.der-potsdamer.de.

Herausgeber: Steve Schulz, commata - Agentur für Marketing & Kommunikation Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam, Tel.: 033201 14 90 80 E-Mail: info@der-potsdamer.de www.der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts), Susanna Krüger (sk), Romy Streitenberger, Marie-C. Schumann, Hans Groschupp
Praktikant: Paul Neumann

Grafik: Britta Klinge-Wiener, Susanna Krüger
Titelbild: Sylwia Makris
 Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich

gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des POTSDAMER wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten (Dezember 2018).



Biosphäre 2.0

Neues Konzept rückt Klimaschutz in den Fokus

Jetzt ein schönes Bier! Diese Idee hatten mehrere der Besucher am Abend nach der Informationsveranstaltung zur Zukunft der Biosphäre. Nach einer tollen Präsentation der Konzeptstudie mit spannenden Ideen, vielen Zahlen und durchdachten Redebeiträgen aus der Bürgerschaft wäre es schön gewesen, den Abend bei einem kühlen Getränk gemeinsam ausklingen zu lassen. Aber leider: Tote Hose – weit und breit rund um die Biosphäre gibt es keine Kneipe, in der man hätte einkehren können.

Vielleicht wird das mal anders. Denn die Verbindung der Biosphäre zum Volkspark und zum Quartier Bornstedt war eins der Themen, die sich die beauftragte Kreativagentur „dan pearlman“ gemeinsam mit Vertretern der Stadt und der ProPotsdam in einem Werkstattverfahren zur Aufgabe gemacht haben. Konkret kam der Vorschlag, einen Biergarten zu eröffnen und eine Fläche neben der Biosphäre für Kleingärten oder in der modernen Variante für „Urban Gardening“ vorzusehen. Der Eigenanbau von Gemüse ist ein Beitrag zum Klimaschutz. Denn das Gemüse wächst nebenan, Kraftstoff (und damit CO₂-Ausstoß) wegen langer Lieferwege wird eingespart.

Das inhaltliche Konzept

Um Biodiversität, das Klima und den Klimawandel geht es thematisch, wenn die am 20.3.2019 vorgestellte Konzeptstudie zur Zukunft der Biosphäre realisiert werden soll. Kieran Stanley, Geschäftsführer der Agentur „dan pearlman“, erläuterte die Ergebnisse des Werkstattverfahrens. Ideen wie ein Entertainment-Center, ein Virtueller Zoo oder ein Nature-Science-Center wurden geprüft und wieder verworfen. Überzeugt

hat die Teilnehmer der Workshops das Konzept „Biosphäre 2.0“.

Nach diesem Konzept erwartet die Besucher eine sinnliche, multimediale Reise durch die Klimazonen der Erde. In einem Raum soll beispielsweise ein 360°-Dünen-Diorama das Klima in der Wüste körperlich erfahrbar machen. Der Effekt wird erzielt in einem runden Raum, auf dessen Wände eine Wüstenlandschaft projiziert wird. In einem saisonal bespielbaren Tunnel kann es sogar schneien. Und ganz wichtig: der vorhandene „Regenwald“ mit seinen gut eingewachse-

Idee für die Weiterentwicklung des Mangrovenwaldes. Foto: LHP



nen Pflanzen bleibt erhalten. Die verschiedenen Räume bieten eine Bühne für einzelne Schwerpunktthemen zum Klimawandel.

Die Biosphäre soll sich damit noch stärker als außerschulischer Lernort etablieren und vor allem den Einfluss des Menschen auf Flora, Fauna und Klima darstellen. In diesem Zusammenhang werden Kooperationen mit herausragenden wissenschaftlichen Institutionen in Potsdam, beispielsweise dem Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), dem Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS), dem Alfred-Wegener-Institut Potsdam sowie dem GFZ Helmholtz-Zentrum Potsdam, angestrebt.

Kostenschätzung und Besucherzahl

Für das Konzept „Biosphäre 2.0“ der Agentur „dan pearlman“ erarbeitete die Profund GmbH im Auftrag der Stadt eine Kostenschätzung. Es wird von einer Investitionssumme von 17,3 Millionen EUR ausgegangen. Davon werden 6,3 Millionen EUR für die energetische Sanierung der Aussenhülle kalkuliert. Die Besucherzahlen sollen sich von jetzt 150.000 auf dann im Durchschnitt 230.000 Besucher jährlich erhöhen.

Das geplante Konferenzhotel neben der Biosphäre mit öffentlich zugänglichem Spa-Bereich scheint zur teilweisen Gegenfinanzierung geeignet. Mehr Gäste für die Biosphäre sollen so begeistert werden.

Viele gute Ideen aus dem Publikum

Das inhaltliche Konzept kam auf der Bürgerversammlung gut an. Offensichtlich waren die Besucher, darunter viele Bornstedter, gut vorbereitet. Einige Redner taten sich als Kenner und Liebhaber der Biosphäre. Und brachten eigene Ideen ein. Allen voran Hans-Joachim Dauber, der sein Konzept von einem Kiezbad in der Eventhalle der Biosphäre erklärte. Eine Zwischendecke würde die Halle in zwei Etagen teilen: Unten das 25-Meter-Becken, oben eine Mehrzweckraum mit 1.500 qm Fläche. Insgesamt würde das Kiezbad nur 1/6 der Gesamtnutzfläche der Biosphäre beanspruchen. Zusätzlich schlägt Dauber den Bau



Hans-Joachim Dauber trägt seine Idee von einem Kiezbad in der Eventhalle vor.

eines Außenbeckens vor. Ein Energie- und Wassernutzungskonzept kann er vorlegen.

Schon 2014 entwickelte der heute 80-jährige erfahrene Diplomingenieur der Wasserwirtschaft entsprechende Pläne. Sein „Herzbad Volkspark“ brachte im Bürgerhaushalt 2016 beachtliche 8.700 Stimmen. Leider fand Dauber bisher keine Unterstützung für seine Idee in der Stadtpolitik. Obwohl immer deutlicher wird, dass die Kapazitäten des „blu“ für den Schulsport kaum ausreichen. Ein Schwimmbad im Norden wäre ideal. Die Badegäste müssten nicht erst durch die Innenstadt zum „blu“ fahren. Verkehr würde eingespart.

Hauptargument gegen ein Kiezbad in der Biosphäre ist wohl, dass solch ein Bad als „Fremdkörper“ nicht zum Konzept der Biosphäre insgesamt passen würde. Es gäbe eine Zweiteilung der Nutzung. Vielleicht spielen auch finanzielle Erwägungen eine Rolle. Obwohl Dauber die Kosten von drei Millionen Euro für den Einbau so einstuft: „So günstig bekommt die Stadt kein anderes Bad!“.

Stadtteilkoordinator Christian Kube vom Nachbarschaftsladen in Bornstedt mahnte an, dass noch viel mehr für die Anwohner in der Nachbarschaft der Biosphäre angeboten werden müsste. Zum Beispiel fehlt ein Raum, den die Bornstedter für Familienfeste günstig mieten könnten. Der Nachbarschaftsladen ist dafür leider zu klein. Für die vielen älteren Bornstedter, die in die neuen Häuser rund um die Fachhochschule eingezogen sind, fehlt es an Angeboten. Auch die Frage von Uwe Adler, Anwohner und Fraktionsmitglied der SPD in der Stadtverordnetenversammlung, ging in diese Richtung: „Welchen Mehrwert bekommt der Potsdamer, ohne zahlender Besucher zu sein?“

Zum inhaltlichen Konzept zeigte ein Redner aus dem Publikum klare Kante: „Die Menschen wollen etwas tun! Nur bunte Filmchen bringen mir nichts. Ich will eine echte Auseinandersetzung der Besucher mit dem Thema Klimaschutz. Es geht darum, die Zukunft aktiv zu gestalten.“ Als Beispiel nannte er ein Repaircafé. Ein andere Redner schlug vor, dass es ein ständiges Investitionsprogramm von vielleicht 500.000 EUR jährlich geben sollte, um das Haus mit wechselnden Ausstellungsteilen lebendig zu halten. Visionär Hans-Joachim Dauber kann sich sogar eine Windmühle auf dem Ruinenberg vorstellen. Die treibt ein Pumpspeicherkraftwerk an, das die Biosphäre mit Strom versorgen würde.

Das Konzept auf den Weg bringen

Darüber waren sich alle einig: Die Biosphäre soll erhalten und auf wirtschaftlich feste Beine gestellt werden. Die Grundidee „Biosphäre 2.0“ mit dem Kernthema Klimaschutz überzeugt. Diese wird demnächst der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt. Stimmt sie zu, kann ein Betreiber- und Finanzierungsmodell erarbeitet werden. Dazu gehört, ob und in welcher Höhe Fördermittel eingeworben werden können. Wenn das geklärt ist, wird es um ein Feinkonzept für die Inhalte gehen.

Der Beigeordnete für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt und Gastgeber der Bürgerinformationsveranstaltung, Bernd Rubelt: „Das Konzept ‚Biosphäre 2.0‘ soll eine Wirkung haben für die Menschen und die Region. Für mich steht ein stadtwirtschaftlicher Erfolg dahinter. Was es uns wert ist, die Biosphäre zu erhalten – das müssen wir diskutieren. Ich wünsche mir, die kreative Diskussion aus den Werkstattgesprächen weiter zu führen.“ Tolle Anregungen dazu hat er auf der Informationsveranstaltung von den Potsdamer Bürgern erhalten. sk



www.lebensart-messe.de

LEBENSART
Messe für Garten, Wohnen und Lifestyle

12. – 14. April 2019
Schloss Kartzow bei Potsdam
täglich 10 bis 18 Uhr

TierArt Sonderschau

GUTSCHEIN 1,- € RABATT

*Gegen Vorlage dieses Gutscheins an der Kasse erhalten Sie einen Rabatt über 1,00 € auf den regulären Eintrittspreis für einen Erwachsenen. Statt 8,00 € zahlen Sie nur 7,00 €. Der Gutschein ist gültig für eine Person und nicht kombinierbar mit anderen Ermäßigungen.

GartenFlora, ERBEN, JOHN DEERE, WHIRLPOOL

Traumhaftes Havelland.
Foto links: pixabay, sonst:
TMB-Fotoarchiv / Steffen Lehmann



Erlebe das Original

Auf der neuen Fahrradroute „Fontane.Rad“ durch das Havelland

Um zu verstehen, was Theodor Fontane am platten Havelland bloß so toll fand, kann man das entsprechende Kapitel in seinem Buch „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ lesen. Oder man checkt den Reifendruck seines Fahrrads und fährt einfach los. Ganz entspannt und sehr lehrreich wird es für die, die sich für die zum Jubiläumsjahr neu angelegte Radroute „FONTANE.RAD“ durch den Nordwesten Brandenburgs entscheiden.

Die Hauptroute führt in acht Tagesetappen durch das Ruppiner Seenland, die östliche Prignitz und das Havelland von Oranienburg bis nach Potsdam. Eine Stadttour durch Fontanes Geburtsstadt Neuruppin, sieben weitere Tagesstrecken und zwei Varianten der Hauptstrecke ermöglichen einen tiefen Einblick in originale Fontane-Orte.

Durch typisch märkische Dörfer und lebendige, historische Stadtkerne, entlang von Seen und Flüssen in einer abwechslungsreichen Landschaft können Radfahrer Fontane neu entdecken. Neuruppin, Ausgangsort der Wanderungen Fontanes, liegt im Zentrum dieser Route.

Informationstafeln an circa 60 literarischen und historisch-biographischen Fontane-Orten laden zum Verweilen ein und geben Erlebnistipps und Auskunft über Fontanes Geschichten der Mark Brandenburg. Die Tagesetappen sind im Schnitt 30 bis 50 km weit und damit für halbwegs geübte Fahrradfahrer entspannt zu schaffen.

Aus dem Potsdamer Norden empfiehlt sich der Start von Uetz aus. Von hier radelt

man nach Paretz, um auf die Hauptroute zu treffen. Man befindet sich dann ungefähr auf der Mitte der Etappe 7 zwischen Werder (Havel) und Brieselang.

Die Fontaneroute wird am 10. Mai um 10 Uhr in Neuruppin (Fontaneplatz) im Rahmen eines „öffentlichen Anradelns“ eröffnet.

Mit der Brandenburg App unterwegs

Die kostenlose Brandenburg App bietet als Reisebegleiter Routing und Offline-Funktionen sowie Hinweise auf Sehenswürdigkeiten, gastronomische Angebote und Übernachtungsmöglichkeiten.

Man erfährt Interessantes und Spannendes bei einer Zeitreise zurück ins 19. Jahrhundert. Die Zusammenstellung mehrerer Tourenabschnitte erleichtert die Planung der Fontane-Reise.



Foto: TMB-Fotoarchiv / Blacky Schwarz

BEISPIEL: 5. ETAPPE „FONTANE.RAD“ VON PAULINENAUE NACH NENNHAUSEN

Eine Tour, die nach Havelland schmeckt – durch Wiesen, Felder und Kiefernwäldchen führt sie zu den von Fontane viel bewunderten Gutshöfen und Schlössern mit weitreichender kultureller Bedeutung wie dem Schloss

Nennhausen. Alternativ kann die Tour in Rathenow beendet werden – ein Zentrum der optischen Industrie. Zu Beginn der Tour liegen Paulinenaue und Senzke, dessen ehemaligen Gutsbesitzer Fontane als „scharf, schneidig, zugleich burlesk“ beschrieb. Herrenhaus

und Park sind auch heute noch teilweise öffentlich zugänglich. Durch eine mit Kanälen durchzogene Landschaft führt die Radtour nach Stechow. Hier lockt der nahe gelegene Ferchesaer See mit einer Abkühlung an heißen Tagen. Diejenigen, die die Tour verkürzen wollen,



Geburtshaus von Theodor Fontane in Neuruppin

Auch interessant: Fontane App des rbb

Die Fontane App des rbb lädt dazu ein, Berlin und Brandenburg auf den Spuren des Schriftstellers zu entdecken und seine Wege und Werke zu erkunden. 120 Orte in der Region sind in der App enthalten, mit Audios oder Videos, Originaltexten sowie Zitaten. Im Laufe des Jahres wird die App weiter wachsen. So fließen Beiträge u.a. von Kulturradio, zibb, Inforadio oder Brandenburg Aktuell in die App ein. Die App bietet zudem Themenfilter, weist via Push-Nachricht auf spannende Fontane-Orte in der Umgebung hin und schlägt passende In-

FONTANE.RAD

- Fontaneorte**
 - Fontane-Orte
 - Fontane-Orte mit Infotafel
 - Tagestouren**
 - Tagesstour 1
 - Tagesstour 2
 - Tagesstour 3
 - Tagesstour 4
 - Tagesstour 5
 - Tagesstour 6
 - Tagesstour 7
 - Routenführung**
 - Abstecher
 - Variante
 - Hauptroute
- Grundkarte OSM Standard
Maßstab 1 : 200.000 (Ausdruck A3)
Kartografische Darstellung



Schloss Kleßen liegt an der Tagesstour Nr. 6

halte entlang der bekannten Wander- und Radrouten vor. www.rbb-online.de/fontane

Theodor Fontane - der Vertreter des poetischen Realismus

Theodor Fontane wird am 30.12.1819 in Neuruppin geboren. Nach dem Besuch des Neuruppiner Gymnasiums ergreift er zunächst, wie sein Vater, den Beruf des Apothekers.

Mit 30 Jahren entschließt er sich jedoch, als freier Schriftsteller, Publizist und Korrespondent zu arbeiten. Nach längerem Auslandsaufenthalt beginnt er 1859 mit der Arbeit an den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. Das fünfbandige Werk, das ihn über 30 Jahre beschäftigte, gilt heute als literarischer Spiegel Preußens und macht Fontane zum bedeutendsten deutschen Vertreter des poetischen Realismus.

Den Wanderungen folgen zahlreiche Romane, Briefe und Gedichte – „Effi Briest“ und „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ gehören zu den bekanntesten Werken seines Schaffens. LAG Havelland/Red.

www.fontanerad.de

können ab Stechow den Abstecher nach Rathenow wählen und das regionale Zentrum der optischen Industrie besichtigen oder ab hier in den Zug steigen. Die Hauptroute selbst führt ab Stechow weiter nach Nennhausen. Das gleichnamige Schloss mit seinen Bewohnern Caroline von Briest und Friedrich de la Motte Fouqué beobachtete Fontane genau. Bezüge zeigen

sich in seiner Romanfigur „Effi Briest“. Schloss Nennhausen ist ein prominentes Beispiel für das damalige reiche kulturelle Leben in der Mark Brandenburg.

Länge: 28,5 bzw. 31,5 km (2 – 3 h)
Start: Paulinenaue
Ziel: Nennhausen oder alternativ Rathenow
Wegestreckenzeichen: FON-

TANE.RAD auf gelbem Grund
Anreise: Ab Berlin Hbf. mit dem RE 2 (Wittenberge/Wismar) nach Paulinenaue (ca. 45 Minuten).
Abreise: Ab Nennhausen mit dem RE 4 (Jüterbog) nach Berlin Hbf. (ca. 50 Minuten) oder ab Rathenow mit dem RE 4 (Jüterbog) nach Berlin Hbf. (ca. 1 Stunde).
Verlauf: Paulinenaue, Senzke, Stechow, Nennhausen / alter-

nativ Rathenow
Sehens-/Wissenswertes: Herrenhaus und Park Senzke Ferchesaer See Rathenow Optikpark Schloss Nennhausen
Kombinationsmöglichkeit: FONTANE.RAD Tagesstour 6 ab Paulinenaue über Kleßen
Wegebeschaffenheit / Streckenausbau: 87 % befestigt – 13 % unbefestigt

Messe für Garten, Wohnen, Lifestyle

Inspirierende Freiluft-Oasen bei der LebensArt im Schlosspark von Schloss Kartow



LebensArt im Schloss Kartow.
Fotos: Das AgenturHaus GmbH

Mit vielen neuen Trends startet die Outdoor-Saison 2019 vom 12. bis 14. April im Schlosspark von Schloss Kartow. Moderne Möbel mit Wohlfühl-Charakter und großzügige Liegeflächen sorgen für optimale Erholung unter freiem Himmel. Frische Farben wie das trendige Tomatenrot bringen Pep in den Garten. Auch im Bereich der Pflanzen tut sich so Einiges: Bienenfreundliche Blühpflanzen und Naturgärten sind auf dem Vormarsch. Die Sonderschau TierArt bietet erneut Ausgefallenes und Praktisches für Hund und Katze.

Das Freiluft-Wohnzimmer steht hoch im Kurs. Je nachdem, wie sich die persönliche Wohnsituation darstellt, gibt es eine Vielzahl an gestalterischen Möglichkeiten. Was alle jedoch vereint, ist der Trend zu hochwertigem Mobiliar und blühfreudigen Pflanzen, die Bienen und Mensch gleichermaßen erfreuen. Grazile Möbel aus Edelstahl sorgen auf kleinen Stadtbalkonen für eine filigrane Optik. Neue Pflanzgefäße bieten Raum für üppige Stauden und aromatische Kräuter. Der Trend zum Urban Gardening sorgt dabei für neue Kombinationen: Nutzpflanzen, die besonders für Kübel geeignet sind, werden mit klassischen Balkonblumen gepflanzt. Ausladende Wohnlandschaften aus Rattangeflecht sorgen für eine gemütliche Atmosphäre im Garten und auf der Terrasse. Üppige Polster und Kissen in neuen Farbkombinationen bringen jede Menge Farbe in das grüne Wohnzimmer. Die Farbe des Sommers ist Tomatenrot. Mutige kombinieren dabei ein leuchtendes Blau mit Grün und Tomatenrot. Aber auch Grau- und Beigetöne bekommen mit Accessoires in dem neuen Farbton Koralle eine frische Optik. Tierische Motive, die als Blumenstecker oder Digitalprint auf Kissen und Platzdeckchen daher kommen, sorgen für ein Augenzwinkern. Flamingos und Li-

bellens sind die Must-haves der Saison.

Wie schön ein perfekt angelegter Garten sein kann, zeigt das Pflanzcenter Martin und Michel GmbH aus Wustermark. In einem eigens zur LebensArt angelegten Schaugarten zeigen die Spezialisten auf 160 Quadratmetern Fläche Grünes und Blühendes. Zur praktischen Umsetzung im heimischen Garten bieten sie alle Pflanzen auch im direkten Verkauf an. Eine Vielzahl weiterer Fachgärtnereien bieten zu Beginn der Pflanzzeit jede Menge weiterer Spezialitäten und Raritäten. Das Spektrum reicht hierbei von pflegeleichten Stauden und Kräutern bis hin zu anspruchsvollen Rosen und Formgehölzen.

Multifunktionalität steht auch bei den neuen Grill- und Feuerstellen im Vordergrund. Gartenkamine werden mit zusätzlichen Rosten zum Grill. Feuerstellen, die über eine Grillplatte aus Eisen verfügen, sorgen für kulinarische Highlights. Neben den klassischen Holz- oder Kohle-Grills bringen emissionsfreie Gasgrills das Gourmet-Erlebnis sogar auf den Stadtbalkon. Der Trend vom einfachen Grillen zum Highlevel-Barbecue setzt sich dabei auch in den Zutaten fort: Edle Sensorten und außergewöhnliche Gewürze, feine Essigsorten und aromatische Öle aus dem Mittelmeerraum, all das gehört unbedingt dazu und ist bei der LebensArt in reicher Auswahl erhältlich. Genussvoll shoppen ist da-



bei die Devise. Vom italienischen Mandelgebäck bis hin zu Weinen und Spirituosen; nahezu alles kann vor dem Kauf verkostet werden.

Bereits jetzt kann der Veranstalter, das Lübecker Unternehmen Das AgenturHaus GmbH, über 120 Aussteller vermelden. „Wir sind nahezu ausgebucht“, sagt Kevin Holstein, der zusammen mit Daniela Kaersten die LebensArt im Schlosspark von Schloss Kartow organisiert. Wie er versichert, habe man jedoch für Besonderes noch das ein oder andere Plätzchen frei gehalten. Interessierten Firmen rät er jedoch, kurzfristig Kontakt aufzunehmen. Großes Interesse findet auch die Sonderausstellung TierArt, die im Vorjahr erstmals Teil der LebensArt war. „Die TierArt ist am Puls der Zeit“, so Holstein. Von der artgerechten Ernährung über hochwertige Accessoires wie Leinen und Körbchen bis hin zur Tierfotografie reicht das umfangreiche Angebot für die vierbeinigen Freunde. Spannendes, wie Hunde-Frisbee und Agility-Training sorgen für Unterhaltung.

„Vorführungen, Musik und Kleinkunst, verbunden mit einem schönen Einkaufserlebnis im Freien und hochwertiger Gastronomie, zeichnen die LebensArt aus. Unser Anspruch ist es, den Besuchern einen erlebnisreichen und schönen Tag zu bieten“, zeigt sich Holstein überzeugt.

Die LebensArt im Schlosspark von Schloss Kartow ist vom 12. bis 14. April jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt für Erwachsene beträgt acht Euro. Kinder bis einschließlich 15 Jahre erhalten – in Begleitung Erwachsener – freien Eintritt. Weitere Informationen können unter 0451-899 06 456 beziehungsweise per E-Mail an holstein@das-agenturhaus.de und im Internet unter www.lebensart-messe.de abgerufen werden.

Das AgenturHaus

Der POTSDAMER verlost 20 Eintrittskarten für die LebensArt. Bitte einfach eine E-Mail schicken an verlosung@der-potsdamer.de

KURZGEFASST

Verschärfte Regeln für Bienenzüchter



Bienenstöcke müssen überwacht werden. Foto: pixabay

Bereits im Dezember wurde in einem Bienenstand in Spandau die Amerikanische Faulbrut der Bienen (böartige Faulbrut) festgestellt. Nun wurde bei einem weiteren, im bereits bestehenden Sperrbezirk befindlichen Bienenstand wiederum der Erreger der Faulbrut nachgewiesen.

Der Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnung und Jugend, Stephan Machulik, teilt mit, dass auf Grund der erneuten Feststellung der Sperrbezirk erweitert werden musste. Das bedeutet für alle im Sperrbezirk angesiedelten Imker, dass deren Bienenstöcke durch die Veterinäraufsicht auf Faulbrut untersucht werden müssen. Die Imker selbst sollten entsprechende Biosicherheitsmaßnahmen befolgen – z.B. dürfen keine Bienen oder Waben aus dem Bienenstand verbracht werden und nur befugte Personen den Bienenstand betreten -, um so einer Weiterverbreitung vorzubeugen.

Die Amerikanische Faulbrut der Bienen führt zu einem Absterben der Brut und schwächt so die Bienenvölker bis hin zu deren völligem Absterben. Sie wird in erster Linie durch Räuberei verbreitet, aber auch durch Verflug oder das Verbringen infizierter Materialien oder Gerätschaften von einem Bienenstand in einen anderen.

In diesem Zusammenhang weist Stadtrat Stephan Machulik ausdrücklich darauf hin, dass jeder, der Bienen hält oder halten will, dies bei der Veterinäraufsicht anzeigen und sich registrieren lassen muss. Nur wenn bekannt ist, wo überall Bienen gehalten werden, ist es auch möglich, die Bienenseuche effektiv zu bekämpfen und einer Weiterverbreitung vorzubeugen.

Bezirksamt Spandau

Was bleibt ist das Gute

In Gedenken an Dr. Stephan Albrecht

Es gibt wenige Menschen, die sich mit all ihrer Energie einer Sache verschreiben, von denen sie selbst am wenigsten haben. Stephan Albrecht war so ein Mensch. Mit vollem Einsatz setzte er sich für die unterschiedlichsten Interessen der Kinder ein. Ob es um Inklusion, Integration, die Erweiterung von Kita-Angeboten, die Unterstützung von Sportvereinen und den Aufbau der Jugendarbeit ging. Stephan Albrecht scheute sich nicht, sich im Interesse der Kinder auch mal mit der Stadtverwaltung anzulegen – und das mit Erfolg.



Stephan Albrecht bereicherte mit seiner unkonventionellen und bestimmten Art nicht nur die Kita-Landschaft in und um Groß Glienicke, sondern auch die Menschen, die das Privileg hatten, mit ihm zu arbeiten. Nun ist Stephan Albrecht im März 2019 im Alter von nur 52 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Die Mitarbeiter des POTSDAMER wünschen allen Familienangehörigen und Freunden in dieser schweren Zeit ganz viel Kraft.

Stephan Albrecht bereicherte mit seiner unkonventionellen und bestimmten Art nicht nur die Kita-Landschaft in und um Groß Glienicke, sondern auch die Menschen, die das Privileg hatten, mit ihm zu arbeiten.

Nun ist Stephan Albrecht im März 2019 im Alter von nur 52 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Die Mitarbeiter des POTSDAMER wünschen allen Familienangehörigen und Freunden in dieser schweren Zeit ganz viel Kraft.

Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.

Albert Schweitzer

Revierpolizist Mike Pirschel stellt sich vor

In der Ortsbeiratssitzung am Mittwoch, dem 17.4.2019, Beginn um 19.00 Uhr, wird als Gast der für Neu Fahrland zuständige Revierpolizist, Polizeioberkommissar Mike Pirschel erwartet. Er wird sich den Bürgern Neu Fahrlands vorstellen, ihnen die Möglichkeit geben, mit ihm ins Gespräch zu kommen und Fragen an ihn zu richten. Zu der wie immer öffentlichen Sitzung im Bürgerhaus in Neu Fahrland lade ich alle Interessierten herzlich ein!

Dr. Carmen Klockow (Ortsvorsteherin)

EIN ADLER BRANDENBURG

Miteinander leben - Region als Heimat sehen!

Ihr Stadtverordneter
Ihr SPD-Kandidat
Uwe Adler

Gerhard Neumann ist einer der wenigen Gärtner, der die Obstbau-tradition im Potsdamer Norden in die neue Zeit gerettet und daraus sein ganz eigenes Lebensprojekt erschaffen hat. „Das ist ja hier wie im Paradies“, bemerkte eine Kundin mit einem vollen Korb Erdbeeren im Arm nach ihrem Spaziergang durch die Obstplantage in Bornim. Das war vor 20 Jahren. Heute steht diese Frau, Gerhard Neumanns Frau Martina, lächelnd hinter dem Tresen des Hofladens von „Neumanns Erntegarten“ und freut sich mit ihm über ihren gemeinsam gelebten Traum.

Martina Neumann war es auch, die ihren Mann dazu inspirierte, seine Lebensgeschichte aufzuschreiben und ein Buch daraus zu machen. Jetzt ist „Mein Weg zum Paradies“ im Nora Verlag erschienen und wurde auf der Buchmesse in Leipzig Ende März vorgestellt.

Es ist ein Stück deutsche und Potsdamer Zeitgeschichte aus Neumanns persönlichem Blickwinkel heraus betrachtet. Gerade diese Spannung zwischen der Schilderung oft widriger gesellschaftlicher Umstände und dem, was Neumann in seinem persönlichen Leben daraus gemacht hat, machen das Besondere dieses Buches aus. Von sich selbst sagt er: „Ich bin kein Schriftsteller. Ich schreibe, wie ich denke.“ Das drückt sich auch in der ganz einfachen, flüssigen Sprache aus, in der die Texte verfasst sind.

Neumanns Verleger, Dr. Philipp Dyck vom Nora Verlag, sagt über ihn: „Er ist ein Mensch, der nie aufgegeben hat, immer konsequent seinem Ziel gefolgt ist, egal in welchem System er gerade gelebt hat. Neumann ist Gärtner mit Leib und Seele.“

Gerhard Neumann gehört zu den Menschen, die bewegende, skurrile, aberwitzige, ja manchmal haarsträubende Geschichten nicht erst erfinden müssen, um sie aufzuschreiben. Neumann hat sie alle erlebt.

Geprägt haben den jungen Neumann die Bombenhagel des zweiten Weltkriegs, glückliche Sommertage auf dem Bauernhof der Oma, die Arbeit auf dem Feld und mit den Tieren und die Liebe der Mutter zur Musik. Der Vater kam nicht aus dem Krieg zurück. Bei Stromsperre abends im Dunkeln sang die Mutter den Kindern Volkslieder vor. „Ich bin ein heißer Kriegsgegner geworden. Und war schon Kommunist, als ich noch gar nicht wusste, was das ist.“ Die Stalin-Kan-



Gerhard Neumann im Bistro seines Hofladens. Foto: sk

„Mein Weg zum Paradies“

Gerhard Neumanns Buch über sein Leben als musikliebender Gärtner im Wandel der Zeit

tate kann der Chorknabe Neumann noch heute auf deutsch, aber mit russischer Inbrunst vortragen. Mit der dick aufgetragenen Propaganda um den russischen Führer und dem System des Sozialismus konnte Neumann aber wenig anfangen.

Von den widrigen Arbeitsbedingungen in der gärtnerischen Produktionsgenos-

senschaft (GPG) weiß Neumann aus erster Hand zu berichten. Und mit welcher großer Kreativität auch er (notgedrungen) damit umging. Wegen starker Rückenprobleme musste der Pflanzenschutzagronom die jahrelangen täglichen Kontrollfahrten mit dem Motorrad über die buckligen Plantagen aufgeben. Das erfolgreiche Studium in Berlin verschaffte ihm Respekt. Weil ihn die GPG unbedingt behalten wollte, durfte er als erster Pflanzenschutzagronom in der

jungen DDR in einem bequemen Trabbi über die Felder düsen. Damit hatte er sein Ziel erreicht: seine Gesundheit nicht völlig zu zerstören.

Nicht minder verrückt schildert Gerhard Neumann die Umbruchphase in der Landwirtschaft zu Wendezeiten. Zum Beispiel, wie er die Erdbeerernte der GPG rettete und mit Erntekörben voll mit 12.800 Mark in bar aus der Stadt heimkehrte.

Manfred Kleinert vom benachbarten Obstgut Marquardt und alter Kollege aus der GPG lobt das Buch und bestätigt: „Gerhard Neumann schildert die Zeit ganz sachlich. Man sollte es als Schulbuchliteratur empfehlen.“

Schonungslos beschreibt Neumann sein Verhältnis zu den Frauen seines Lebens. Offensichtlich eine harte Schule. Gehört er doch zu der Generation, die als Kind wirklich geglaubt haben, der Storch brächte die Kinder. Sexualität galt als etwas Schmutziges, vor dem man sich ekelte. Die Hemmungen waren groß. Die Befreiung aus diesen alten, belastenden Denkmustern beschäftigt Neumann ganz besonders. So sehr, dass er auch durch viele intensive Gespräche mit anderen Menschen und ihren Erfahrungen beschlossen hat, zwei weitere Bücher zu schreiben. Eines ist kürzlich erschienen: „Ist sie das, die Liebe? – Sieben Geschichten über die Liebe und ihre Spielarten.“ Ein zweites Buch zum Thema, mit dem Titel „Hunger nach Liebe“, hat Neumann schon fast fertig.

Wer denkt, Neumann würde sich nun mit dem Schreiben seiner Bücher zurückziehen und seinen Lebensabend vom Sofa aus genießen – weit gefehlt. Den Erntegarten mit dem Hofladen will er trotz des extrem trockenen Sommers im letzten Jahr und dem Ernteausfall von 80% durch den Spätfrost 2017 weiter führen. „Achtzig ist ja auch kein Alter.“ meint Gerhard Neumann. sk



Eingang zum Hofladen von Neumanns Erntegarten (r.o.). Blick nach Bornim über die Obstplantage (r.u.). Fotos: SCHWEIGER DESIGN



Die SchülerInnen bei der gemeinsamen Projektarbeit (l.), mit Salat aus dem Schulgarten (o.) und beim Besuch eines Museums, in denen sie historische Stempeltechniken erlernen konnten (u.). Fotos: privat



ERASMUS+ startet in Ankara

Bornstedter Schüler im internationaler Austausch

Im Rahmen des ERASMUS+ Projektes verbrachten wir, zwei Lehrkräfte und fünf SchülerInnen der Grundschule im Bornstedter Feld, eine Woche im Februar in der Hauptstadt der Türkei. Zusammen mit Kindern und LehrerInnen aus Schottland und Russland besuchten wir unsere türkische Partnerschule, um am Projektthema „Energize you up!“ (Der Potsdamer berichtete) zu arbeiten.

Start unserer Reise war der Flughafen Berlin Tegel. Von dort ging es mit Zwischenstopp Istanbul nach Ankara, ins Herz der Türkei. Die türkischen LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern bereiteten uns einen sehr gastfreundlichen Empfang mit selbstgemachtem arabischen Essen und kulturellem Programm wie traditionellen Volkstänzen, türkischer Musik und themenbezogenen Theaterblitzlichtern. Die Kinder wohnten in Gastfamilien und erlebten dabei die türkischen Lebensgewohnheiten hautnah. Da die Gastgeber nur wenig bis gar kein Englisch sprachen, brauchte es vor allem körperlichen Einsatz und den Google-Übersetzer, um sich gegenseitig zu verständigen.

Durch den Ruf des Muezzins geweckt und nach einem kleinen, schnellen Frühstück, startete täglich unser vielfältiges und buntes Programm, das oft bis spät in den Abend reichte. Neben dem Erlernen tradi-

oneller Volkstänze und der alten türkischen Kunstform Ebru Marbeling Art, besuchten wir auch einige Kulturstätten in und um Ankara wie z. B. das Mausoleum des Staatsgründers Atatürk sowie die Gemeinde Bepazari, die für ihre schmackhaften Karamellen weltberühmt geworden ist. Ein Einkaufsbummel über die türkischen Basare und durch sehenswerte kleinere Geschäfte schloss sich an. Dabei entdeckten wir viele türkische Spezialitäten, allen voran Baklava und Lokum, aber auch die traditionelle türkische Suppe Tarhana. Diese kochten wir sogar zu einem späteren Zeitpunkt in der Partnerschule.

Orientiert am Projektthema lernten wir in dieser Zeit Schulhofspiele aus den anderen beteiligten Nationen kennen. Das schottische Spiel, eine sportliche Variante des bekannten Schere-Stein-Papier, sorgte für viel Vergnügen und Bewegung. Das türkische Kreisspiel hingegen war eine große Herausforderung für uns. Es benötigt viel Übung, den Kreisel in Schwung zu versetzen. Dies soll nun mit den Kreisel-Gastgeschenken in Deutschland weitergeübt werden.

Der Austausch war ein gelungener Start in die zweijährige Projektarbeit. Im Mai ist unsere Schule Gastgeber. Die Vorbereitungen dafür haben längst begonnen. Wir freuen uns sehr auf unsere Gäste.

Romy Streitenberger

Wann kommt endlich der Schulweg?

Ortsbeirat Fahrland fordert die Stadt erneut zum Handeln auf

Die Fahrländer Kinder aus den großen Wohngebieten kommen seit Jahren über einen matschigen Feldweg oder alternativ durch einen wilden Waldweg zur Regenbogenschule. Genauso lange fordern die Grundschule und der Ortsbeirat Fahrland, dass ein vernünftiger, befestigter Weg mit Beleuchtung gebaut wird.

Immer wieder kam das Thema auf den Tisch, ohne dass die Verwaltung in Potsdam aktiv wurde. Zuletzt kam es zu einem kleinen Eklat in der Februarsitzung 2019 des Ortsbeirats, als Frau Holtkamp, Bereichsleiterin Verbindliche Bauleitplanung der Stadt Potsdam, auf Nachfrage des Ortsbeiratsmitglieds Stefan Matz behauptete, nie einen Antrag für den Bau eines Schulweges gesehen zu haben.

Kurze Zeit später tauchte der Beschluss vom 18.3.2015 offensichtlich doch noch

auf. Und dann ging alles ganz schnell. Kurz nachdem Stefan Matz einen erneuten Beschlussvorschlag (diesmal für die Ortsbeiratssitzung am 20.3.2019) eingereicht hatte, wurde die Stadtverwaltung aktiv. Aus einem Schreiben, das dem POTSDAMER vorliegt, geht Folgendes hervor: Die Eigentümerin der möglichen Fläche für den Weg (Leonwert GmbH), gestattet der Stadt Potsdam, auf der Fläche einen Schulweg als „temporäre Zwischenlösung in der Trassenlage des neuen Weges“ zu bauen. Die Stadt Potsdam will das Projekt zeitnah und auf ihre Kosten umsetzen.

Auch das vorgeschobene Argument der Stadt, es gäbe Schwierigkeiten wegen der Lage des neuen Weges im Landschaftsschutzgebiet, hat sich plötzlich in Luft aufgelöst. Denn wie das Landesumweltamt bestätigte, ist die Anlage eines befestigten Schulwegs auch im Landschaftsschutzgebiet erlaubt.

Es kann also losgehen!

Aufgrund des kürzlich in der Stadtverordnetenversammlung gefassten Beschlusses zum geplanten und direkt angrenzenden Gewerbegebiet „Fahrland West“, soll der Schulweg nur provisorisch gebaut werden. Denn wie der Verkehr dort, insbesondere mit der die Döberitzer Straße kreuzenden Straßenbahn, geführt werden soll, ist offen. Ortsbeirat Stefan Matz plädiert für eine dauerhafte Lösung. „Es spricht nichts dagegen, den Schulweg jetzt schon vollständig zu bauen.“ Denn der neue Schulweg führt auf dem Grundstück der Leonwert GmbH am Wald entlang. Also nicht auf dem Plangebiet von „Fahrland West“. „Für die Kinder wird ein sicherer Schulweg um so wichtiger, wenn rundherum große Baustellen aufgemacht werden“, so Matz.

Ganze vier Jahre lang wartete der Antrag des Ortsbeirats auf Bearbeitung. Ein paar Tage dauerte es nur, konkrete Zusagen von

der Eigentümerin und des Landes Brandenburg einzuholen. Vier weitere Jahre, in denen die Grundschul Kinder durch Matsch und im Winter bei Dunkelheit durch den Wald stapfen mussten. Für die Stadt Potsdam wäre es ein Leichtes gewesen, den Weg zu bauen. Schon vor Jahren.

In der Sitzung vom 20.3.2019 stimmte der Fahrländer Ortsbeirat mehrheitlich für den Antrag von Stefan Matz: „Der Oberbürgermeister wird gebeten, unverzüglich alle zur Verfügung stehenden Mittel dafür einzusetzen, dass der Bau eines verkehrssicheren und beleuchteten Schulwegs von der Döberitzer Straße zur Rückseite der Regenbogenschule Fahrland noch in diesem Jahr fertiggestellt wird.“

Vertreter der Stadt bestätigten allerdings, der Bau eines Weges wäre aus ihrer Sicht nur als provisorischer Schotterweg ohne Beleuchtung möglich. Und auch das nur, wenn der Bebauungsplan Nr. 132 „Am Friedhof“ im Juli dieses Jahres bis zur sogenannten Planreife verabschiedet wird. Dann soll die Leonwert GmbH den Weg bauen. Die Stadt würde für die Kosten aufkommen.

Dem Entwurf des Bebauungsplans „Am Friedhof“ konnte der Ortsbeirat allerdings erneut nicht zustimmen. Denn von den über 200 Einwendungen der Bürger und Behörden aus dem Beteiligungsverfahren wurden lediglich zwei kleine Anregungen aufgenommen. Wichtige Aspekte, wie die nötige Beseitigung vorhandener Altlasten auf dem Gelände sowie die Kartierung erhaltenswerter Altbäume, werden weiterhin außer Acht gelassen. sk



Der Schulweg zur Fahrländer Regenbogenschule ist abenteuerlich. Foto: Tina Lange

Grundstein gelegt

Neue Kita in Fahrland soll modern, funktional und bald fertig sein

Wer will fleißige Handwerker seh'n... der muss in die Gartenstraße nach Fahrland geh'n. Am 19. März legte Oberbürgermeister Mike Schubert gemeinsam mit Fahrländer Kindern den Grundstein für den Bau einer Kita mit Krippe.

Die Zeitplanung für den Bau des vom Kommunalen Immobilien Service (KIS) beauftragten Gebäudes ist abitoiniert. „Diese Kita, deren Grundsteinlegung wir heute feiern, wird noch in diesem Jahr die Zahl der Kitaplätze hier in Fahrland um 124 erhöhen. Das ist auch dringend erforderlich. Sie alle wissen, dass wir im Potsdamer Norden viel vorhaben. Dabei ist die Schaffung von sozialen Bildungs- und Betreuungseinrichtungen im Jugendbereich eines der zentralen Anliegen“, sagt Mike Schubert.

Die modulare Bauweise mit vorgefertigten Elementen aus Stahlbeton ermöglicht eine schnelle und effiziente Bauweise. Die Architekten der Leitplan GmbH haben an einiges gedacht. Im Erdgeschoss befindet sich eine vollstängige Küche. Das heißt, das Mittagessen kann für die Kinder frisch gekocht werden. Heutzutage wird das leider immer seltener angeboten.

Das gesamte Gebäude wird barrierefrei errichtet. Die Gruppenräume im Erdgeschoss haben alle einen direkten Ausgang ins Freie. Die neue Kita wird umweltschonend über eine Erdwärmepumpe mit Wärme für Heizung und Warmwasser versorgt. Die Ausstattung kann sich sehen lassen: Von den Einbauschränken über die Spielgeräte im Hof bis hin zu den Zahnpflegebechern für die Kinder ist alles dabei.

Der energetische Baustandard der Kita liegt über den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und ist zukunftsorientiert am sog. KfW-55 Standard orientiert. Er führt zu erheblichen Energieeinsparungen und somit zu geringeren CO₂-Emissionen. Die Baukosten für die Kita liegen bei 5,3 Millionen Euro.

Bis Juli 2019 sind die Gebäude fertig, im August ist dann die Kita nach der Fertigstellung der Außenanlagen bereit zur Übergabe. Ob dann schon die ersten Kinder einziehen können, ist allerdings fraglich. Ein freier Kitaträger für den Betrieb der Einrichtung muss schnell bestimmt werden. Ob der in so kurzer Zeit genügend Erzieher findet? LHP/Red.



Ansicht des zweistöckigen Gebäudes von der Hofseite (o.). Grundriss des Erdgeschosses (u.). Simulationen und Grundriss: LEITPLAN GmbH



Oberbürgermeister Mike Schubert (2.v.l.), Ortsvorsteher Claus Wartenberg (3.v.r.) und die anderen Gäste werden von Fahrländer Kindern und ihrem Chorleiter, Herrn Hohaus, mit dem Lied „Wer will fleißige Handwerker seh'n...“ begrüßt (l.). Grundsteinlegung (o.). Fotos: sk



Wir suchen Dich!
www.kraehe-werkstatt.de

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für die Bereiche:

- Pkw - Nfz - Bus
- Meister Mechatroniker
- Azubis
- Berufserfahrung ist erwünscht.

AUTOFIT Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0



Wenn Frauen feiern...

...geht die Post ab!

Die Preußenhalle ist nicht nur für Karnevalisten zum Beginn des Jahres ein Hotspot für ausgelassene Feiern mit mehreren Hundert lach- und tanzwütigen Gästen. Am 09. März dieses Jahres fand zum wiederholten Male die Frauen Party in der Preußenhalle in Groß Glienicke statt.

An den Leitspruch „Alles erlaubt, außer Männer!“, hielt man sich dabei allerdings nicht ganz konsequent, denn man ertrappte einige Vertreter des offiziell nicht eingeladenen Geschlechts bei dem Versuch, auf der Show-Bühne ihre körperliche Darbietung ihrem femininen Outfit anzupassen. Allein schon diese Bemühungen brachten die fast 300 weiblichen Gäste zum Brüllen und Lachen.

Weniger verkleidet und viel mehr eindeutig zu erkennen gaben sich hingegen die durchtrainierten Vertreter der Männerwelt, und auch mit den einstudierten Bewegungen zur Musik klappte es bei diesen deutlich besser – was nicht zuletzt denen besonders zu gefallen schien, die deren Show von einem einzelnen Stuhl in der Mitte der Festhalle – also aus der ersten Reihe und aus unmittelbarer Nähe mit integrierter Tuchfühlung – haben genießen dürfen. Am Ende war es wieder einmal eine riesen Party, die allen schon jetzt Freude aufs nächste Jahr macht.



Vor etwa vier Monaten gründete Bernd Wolfgang Steuten den neuen Schachclub in Groß Glienicke, dessen junge Mitglieder sich jeden Samstag um 11 Uhr in den Vereinsräumen am Heinz-Siemann-Ring 2 im 1. OG zum Spielen treffen. Am 16. März fand nun in den Räumen des Schachclub Potsdam GG e.V. das erste Groß Glienicker Meisterschaftsturnier statt. 18 Kinder zwischen sechs und 14 Jahren waren gekommen, um mit Spaß am Spiel den besten unter



Schach ist ein Allround-Sport, denn es braucht Ausdauer, Belastbarkeit, Aktivität, Selbstbewusstsein, Leistungsbereitschaft, Selbstkritik, Toleranz, Fairness, und soziale Kompetenzen. Fotos: sts

Frühjahrs-Schachmeister im Villenpark-Potsdam gekürt

Erstes Schachturnier in Groß Glienicke ein große Erfolg



ihnen, den Frühjahrs-Schachmeister Villenpark-Potsdam zu ermitteln. Es wurde zweimal in drei Gruppen jeder gegen jeden gespielt, wobei im zweiten Durchgang die Gruppen mit den Spielerinnen und Spielern nach der Anzahl der zuvor erlangten Siege neu zusammengesetzt wurden. So spielte jede Spielerin und jeder Spieler insgesamt zehn Partien von jeweils maximal 30 Minuten Dauer.



Schnell zeigte sich in den ersten Spielen, wer mehr Zeit am Schachbrett verbringt und darin geübt ist, die Figuren über das schwarz-weiße Brett tänzeln zu lassen. Auch viele Eltern sahen zu und staunten über die Fertigkeiten ihrer Sprösslinge oder der der anderen Eltern.

Am Ende wartete für jeden ein großer Schoko-Osterhase und eine Urkunde, die ersten Drei durften zusätzlich einen schön



lange und sehr konzentrierte Sitzen aufstaute.

Die Rahmenbedingungen waren optimal: Obst, Getränke, Gebäck waren für die Kinder und für die mitgekommenen Eltern in ausreichender Menge vorhanden. Die Atmosphäre war locker und freundschaftlich. Jede Gruppe wurde von einem Gruppenleiter be-



Einige der Kinder kennen das Schachspiel von Zuhause, viele nehmen an den Schach-AGs der Grundschulen in Kladow und Groß Glienicke teil und wenige spielen bereits regelmäßig in einem Schachverein. Auffallend war neben der guten Laune und der hohen Motivation der Spielerinnen und Spieler der faire und freundschaftliche Umgang untereinander. Die Größeren spielten Extrapartien und unterhielten sich sogar in den Pausen über das Spiel und einzelne Zugvarianten.



Bernd Wolfgang Steuten mit dem Sieger, Bazyl Gregoczyk, 12 Jahre.

Die Kleineren nutzten allerdings lieber den großen Flur vor den Vereinsräumen, um dem Bewegungsdrang etwas nachkommen zu können, der sich durch das

treut, der die jeweiligen Ergebnisse notierte und sich davon überzeugte, dass alles nach den Regeln ablief.

nen Pokal mit nach Hause nehmen. Das nächste Schachturnier des Schachclubs in Groß Glienicke soll im Herbst stattfinden.

Bedauerlich in diesem Zusammenhang ist der leider außerordentlich desolate Zustand der sanitären Anlagen des Hauses, für die der Kommunale Immobilien Service (KIS) der Landeshauptstadt Potsdam zuständig ist. Es wäre daher wünschenswert, wenn sich der KIS der Sanierung der sanitären Anlagen zeitnah widmen würde. sts

Anmeldemöglichkeiten und weitere Informationen zum Schachclub finden alle Interessierten auf: www.schachclub-potsdam-gg.de

Feuer im Vulkan

Ortsübergreifende Übung der Feuerwehr in toller Location

Großalarm im Filmpark Babelsberg! Aus den Gängen unter der Tribüne quillt dichter Rauch hervor, Menschen werden vermisst, ein Feuer bedroht die Kulissen - und dann verunglückt auch noch eine Person unter einem Auto. Wir - die Freiwillige Feuerwehr Gross Glienicke - und unsere Kameraden aus Sacrow und Neu Fahrland kämpfen uns sofort durch den Qualm, retten zwei Menschen und löschen den Brand. Zum Glück alles nur eine Übung, aber längst kein Spaß... Es ist wichtig, solche Szenarien regelmäßig zu trainieren und dabei auch die Zusammenarbeit mit anderen Einsatzkräften zu üben - denn im Falle eines größeren Alarms rücken wir drei Ortsfeuerwehren als „Alarmeinheit Nord-Ost“ gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Potsdam zur Unglücksstelle aus.

Und wir waren dankbar für die Möglichkeit, unsere ortsübergreifende Übung am 16.03.2019 in dieser tollen Location absolvieren zu dürfen, wo sonst Stuntleute waghalsige Manöver präsentieren. Unsere Ausbilder nutzten die Gelegenheit und überraschten uns mit einem weiteren Szenario, das eigentlich nicht auf der Agenda stand: Es musste zeitgleich eine unter einem Auto eingeklemmte Person befreit und medizinisch erstversorgt werden.

Nachdem wir unsere Übung erfolgreich durchgeführt haben, gab's - na klar - noch Würstchen und nette Gespräche. Denn auch das gehört zum Teambuilding.

Marie-C. Schumann



Je realistischer die Übung, desto besser die Hilfe im Ernstfall. Fotos: Schumann



Möchten Sie das nächste Mal auch dabei sein? Dann schauen Sie doch einfach mal an unseren Ausbildungsabenden an jedem ersten und dritten Freitag im Monat ab 19 Uhr in unserer Wache (in der Potsdamer Chaussee 2a) vorbei - wir freuen uns jederzeit über tatkräftige Unterstützung!

Erreichen Sie Ihre Zielgruppe mit Ihrer Werbung im

Potsdamer
MAGAZIN DER HAVELREGION

E-Mail: info@der-potsdamer.de , Telefon: (033201) 14 90 80



SAMURAI – ARMOUR & ART

Eine Kunst-Ausstellung der ganz besonderen ART

In der Golmer Kunst-Galerie ARTSUPERMARKT eröffnet **am 26. April 2019 die bis zum 07. Juni** dauernde Kunst-Ausstellung „SAMURAI – Armour and Art“ mit den Werken der Künstlerin Sylwia Makris.

Der Galerist und Kunstkenner James Austin entdeckte die 1973 in Polen geborene Künstlerin 2017 bei einer Parallelveranstaltung auf der Berliner Fashion Week. Wenige Wochen danach präsentierte Austin Makris' erste Kunstserie mit dem Titel „OLD MASTERS“ in seiner Golmer Kunst-Galerie, die sich in den ehemaligen Hallen eines Supermarktes befindet und daher den ungewöhnlichen und zugleich einprägsamen Namen trägt.

Eine begnadete Künstlerin

„Sylwias Arbeiten, die als eine Hommage an die „Alten Meister“ zu verstehen sind, zeichnen sich durch eine spürbare Tiefe und Intensität aus, die mit der fantastischen und fantasievollen Inszenierung der Motive selbst den Betrachter in ihren Bann ziehen“, erklärt Austin seine Begeisterung für die Künstlerin gegenüber dem POTSDAMER.

Makris bildet nicht ab, sie inszeniert und erzählt. Sie nimmt den Betrachter bei der Hand, doch lässt sie ihn allein tief in das Bild

eintauchen, ohne dabei zu verraten, was ihn erwarten wird.

Mit ihren neuen Arbeiten der Serie „SAMURAI – Armour and Art“ setzt die Künstlerin ihre Reise in eine unglaubliche Traum- und Erlebniswelt fort.

Im 21. Jahrhundert präsentiert Makris historische japanische Kampfrüstungen auf einzigartige Weise, indem sie sie buchstäblich mit neuem Leben füllt. Dabei spielt die begnadete Künstlerin mit den Gegensätzen und treibt sie in ungeahnte Höhen der Verwirrung und Bewunderung zugleich. Sie erzeugt gekonnt ein Spannungsfeld zwischen Sinnlichkeit und Distanz, Angriff und Rückzug, Licht und Schatten, Kraft und Sensibilität, Stolz und Demut. Trotz dieser ausgeklügelten Synergien ist Makris immer da-

rauf bedacht, in allen Fassetten die Würde widerzuspiegeln, die sie sowohl den heutigen Modellen, den früheren Handwerksmeistern sowie den einstigen Trägern der Rüstungen selbst zuspricht.

Wenn Jahrhunderte verschmelzen

Mehr als 500 Jahre trennen die Entstehungsgeschichte der Rüstungen und ihre Wiederbelebung. So erklärt sich auch die Verwunderung des Betrachters über die hohe Intensität und Homogenität des Gesamtmotivs.

Jede individuell angefertigte Rüstung an sich stellt schon ein Kunstwerk ungeahnter Schönheit und Präzision dar, das versucht, sowohl den sozialen Stand, als auch die Persönlichkeit ihres Trägers aufzugreifen und nach außen zu repräsentieren oder den Gegner im Kampf zu beeindrucken. In Makris' Werken treten die Rüstungen nicht

DAS BUCH

SAMURAI - ARMOUR & ART

Jetzt bestellen auf
www.artsupermarkt.de
49,00 Euro



DIE AUSSTELLUNG

26. April bis 07. Juni 2019
Kunst-Galerie ARTSUPERMARKT:
Reiherbergstr. 14, 14476 Potsdam –
OT Golm, info@artsupermarkt.de
www.artsupermarkt.de
Tel.: 0177 473 51 25

in den Hintergrund und drängen sich auch nicht hervor. Sie reihen sich ein in eine Gesamtkonzeption, die ihresgleichen sucht.

Die zeitgenössische und historische Handwerkskunst vereint Makris zu einem noch nie in der internationalen Kunstwelt dagewesenen harmonischen Ensemble der Neuzeit und wartet mit Impressionen, Fantasien und Überraschungen auf.

Wie jede Rüstung, die individuell für ihren Träger entworfen wurde, ist auch jedes Werk von Sylwia Makris ein Unikat. Durch die Kombination unterschiedlicher künstlerischer Techniken und Verfahren erhalten die Werke Makris' eine faszinierende Wirkungsintensität.

Die imposanten 80 cm bis 200 cm hohen Werke sind umgeben von einem Rahmen, der das Gesamtwerk wirkungsvoll und verantwortungsvoll zu tragen weiß.

Wenngleich man vermuten möchte, dass das vordergründige Thema der SAMURAI ein kriegerisches ist, so zeigen die Werke eine sensible Präsentation individueller Geschichten, jenseits jedweder Aggression und Gewalt aus einer fast märchenhaft wirkenden Welt.

Die Kombination von Altem und Neuem fließt in einen nicht fassbaren Moment der kraftvollen Ruhe. In einen Moment, den es noch nie gab, nicht gibt und vielleicht niemals geben wird und der doch real zu sein scheint.

Die Werke einer Sylwia Makris bieten dem Betrachter Raum für einen offenen

und einen inneren Dialog, die ihm die Möglichkeit geben, der Vergangenheit sowie der Gegenwart mit Ehrfurcht und Respekt zu begegnen.

Eine gelungene Kooperation

Die Kunstwerke entstanden 2018 in Kooperation mit dem 2017 eröffneten Samurai Art Museum in Berlin-Zehlendorf und Masterabsolventen der Münchner Theaterakademie August Everding, die für die maskenbildnerischen Arbeiten zuständig waren.

Die Ausstellungshalle des Samurai Art Museum präsentiert eine außergewöhnlich große Vielfalt an fast 1000-jähriger Geschichte der Samurai, der politischen und sozialen Elite im alten Japan. Das Museum zeigt zahlreiche verschiedene Arten von Rüstungen, Helmen, Masken, Klingen und Schwertzier-

rat der Sammlung von Peter Janssen, welche vielfältige Bezüge der Kriegerkaste zum traditionellen japanischen Kunsthandwerk aufweisen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit entstand auch ein die Ausstellung begleitender Kunstband, der Ende März auf der Leipziger Buchmesse präsentiert und vom Publikum besonders gelobt wurde. sts

Das Samurai-Museum in Berlin-Zehlendorf

Foto: privat



Sylwia Makris in Aktion (o.). James Austin hilft den Modellen beim Anlegen der Rüstungen (r.). Fotos: sts





Urlaubs-Service:
Mit dem Urlaubs-Service
kommen Sie sicher durch
den Sommer.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

Pause am Schöpfwerk

In Grube können sich Spaziergänger entspannt nieder lassen

Eine Sitzgelegenheit am Schöpfwerk sollte bereits zum Jubiläum „750 Jahre Grube“ fertig gestellt sein. Dies hatte der Ortsbeirat Grube in seiner Sitzung am 13.12.2016 einstimmig beschlossen. Nun ist es soweit und das Schöpf-

werk bietet eine Sitzgelegenheit zur Rast. Im Namen des ehemaligen Vereins „Wir in Grube“ möchte ich dem Ortsbeirat Grube und den Handwerkern vom Grünflächenamt Potsdam für ihre Arbeit herzlich Dankeschön sagen.

Carola Walter



Augenzeuge in fünf politischen Systemen

Warum und wie ich ein Buch über das Leben meines Großvaters schrieb. Die Beweggründe des Autors Hans Groschupp

Historiker erobern sich die Deutungshoheit der Geschichte oft in einem politologischen Sinn. Das Zentrum für zeithistorische Forschung in Potsdam ist dafür ein Beispiel. Innerhalb vergangener Epochen war das ähnlich. Nur die Inhalte unterschieden sich, sowohl im Standpunkt als auch in der Bewertung der Fakten. Auf diese kommt es aber immer an. So gilt eine alte Erkenntnis noch heute. Der größte Feind des Historikers bleibt der Augenzeuge.

Dass wir in Deutschland zwei nicht vergleichbare Diktaturen überwunden haben, verdanken wir nicht Historikern. Mein Großvater Paul Martin Groschupp musste in seinem Leben mehrmals lernen, dass sein gelebtes Leben neu interpretiert wurde, wenigstens viermal.

Er lebte in fünf Systemen. Aufgewachsen im wilhelminischen Deutschland, erlebte er nach dem Ersten Weltkrieg die „Demokratie“ der Weimarer Republik, dann die Zeit des Nationalsozialismus, das so genannte „Dritte Reich“. Nach der Gefangenschaft wieder in Potsdam, musste er ein viertes System begreifen lernen. Er gehörte zeitlebens keiner politischen Partei an. Mitte der 1950er Jahre wechselte er in sein fünftes gesellschaftliches Umfeld, in die Bundesrepublik.

Den Plan, die Geschichte meiner Familie aufzuschreiben, hatte ich Mitte der 1980er Jahre. Ich arbeitete bei der DEFA und disponierte die Dreharbeiten des einzigen Karl-May-Filmes der DDR, „Das Buschgespenst“, dessen Handlung im Erzgebirge angesiedelt ist.

Mein Großvater wuchs in Neundorf auf, besuchte in Annaberg die Handelsschule, wurde Kaufmann und zog 1912 nach Nowawes, um hier in der Nähe der Reichshauptstadt mit Leder zu handeln. Dazu kam es nicht. Er durfte an die Front, hatte nach dem Weltkrieg keine Basis mehr, arbeitete im Betriebsbüro der Lokomotivenfabrik Orenstein & Koppel als Buchhalter bei der Norddeutschen Woll- und Kammgarnspinnerei und gründete eine Familie. Vier Kinder waren auf der Welt, als die Familie eine Wohnung in der Mammonstraße bezog, zwei Häuser von der Garnisonkirche entfernt, in welcher sein zweiter Sohn konfirmiert wurde.

Die Kinder bildeten das Zentrum seines Lebens. Ihre Mutter verstarb 1935 an einer Blutvergiftung. Er heiratete noch einmal vor dem Zweiten Weltkrieg, an dem teilzunehmen, er die „Ehre“ hatte, wie auch zwei seiner Söhne. Mein Großvater war Zeuge der Novemberrevolution, des Kappputsches und des „Tags von Potsdam“. Zeugen der „Nacht von Potsdam“, wie Hans Werner Miha die Bombardierung in seinem Buch nannte, waren meine Eltern.

In Wiesenbad bei den benannten Dreharbeiten, traf ich Elfriede Nestler, die Tochter des Albin Groschupp, welcher der Bruder meines Urgroßvaters war.

Sie wohnte im denkmalgeschützten Groschupp-schen Försterhaus an der Bastei über der Zschopau. Nach Drehschluss saß ich mit Kurt Böwe und Rolf Ludwig, mit Barbara Dittus und Marianne Wünscher bei ihr in der guten Stube. Kurt Böwe sagte: „Mensch Hans, schreib das alles auf, auch wie dich unser Film an deine Ursprünge brachte.“



Paul Martin Groschupp, 1921.
Fotos: privat

Das Aufschreiben nahm einen langen Weg. Vor der Wende war die Zeit knapp, danach auch, weil mein Arbeitgeber wegbrach und ich mir andere suchen musste.

Als ich bei den neuen Westbesuchen in den Besitz der Briefe meines Großvaters kam, nahm ich einen neuen Anlauf. Mein Onkel im Allgäu beschrieb mir dazu seine Jugend in Potsdam, die Familiensituation in der Kriegs- und Nachkriegszeit. Ich habe neben der Familiengeschichte dokumentarisch die sie umgebende Weltsituation umrissen, nicht aus meiner Sicht, sondern aus der Sicht mehrerer (nun doch) Historiker. Alle Bücher und Zeitungen werden ordentlich als Quellen aufgeführt. Die Hauptquelle aber waren die Familiengespräche, die auch in der geteilten Zeit beim Besuch der Westverwandtschaft die Höhepunkte der Jahre bildeten.

Hans Groschupp



Oswald Emil Groschupp mit Sohn Paul Martin, 1910.

ENERGIESPAR-TIPP VON LARS ROSKODEN

Trotzreaktion

In meinem letzten Energiespartipp in der Februar-Ausgabe des POTSDAMER hatte ich geschrieben, dass sowohl staatliche Maßnahmen als auch jeder Einzelne von uns einen Beitrag zur Treibhausgasreduktion leisten kann, denn jedes Kilogramm Einsparung zählt. Als Otto-Normal-Verbraucher kommt man hier irgendwann an Grenzen, wenn man nicht gleich den kompletten Alltag auf den Kopf stellen will. Vor allem erscheint es unsinnig, selber z.B. aufs Autofahren zu verzichten, wenn „alle anderen“ damit weiter machen. Aber das scheint eben nur so.

Es sind also tatsächlich dringend staatliche Regulierungen notwendig, um den größten Batzen an Treibhausgasemissionen loszuwerden. Denn es darf nicht alles, was dem Klima nützt, auf uns Bürgerinnen und Bürger abgewälzt werden, weil es der Privatisierung von politischen Prozessen gleichkäme. Das bedeutet: auch die Politik muß sich ändern und darf die Verantwortung nicht komplett an uns abgeben. Und genau das fordern die Schülerinnen und Schüler, die

jeden Freitag unter dem Slogan #FridaysForFuture auf die Straße gehen und mittlerweile von über 12.000 renommierten Experten, den #ScientistsForFuture, unterstützt werden. Dass die Kinder und Jugendlichen während der Schulzeit streiken, ist der Sinn eines Streiks, denn Lokführer, Piloten und Stahlarbeiter streiken ja auch nicht in ihrer Freizeit.

Und trotzdem: Auch wir können im Umkehrschluss nicht nur mit dem Finger auf „die Politik“ zeigen und warten, bis sie Maßnahmen beschließt, die dann aber „wehtun“ werden. Daher ist mein heutiger Energiespartipp ein allgemeingültiger: denken Sie einmal in Ruhe über Ihren sogenannten ökologischen Fußabdruck in allen Lebenslagen nach, legen Sie sich eine innere Haltung zu, wie Sie zur größten Herausforderung der Menschheitsgeschichte stehen wollen. Und versuchen Sie auf etwas Lebensstandard zu verzichten, um mehr Lebensqualität zu erhalten. Je mehr Dinge Sie kaufen und besitzen, desto mehr Zeit brauchen Sie, um sich damit zu beschäftigen. Schenken Sie Zeit statt Zeug. Ihre Kinder und Enkel werden es Ihnen danken. Und gehen Sie es am Anfang sachte an.



„Die Auferstehung meines Großvaters“ – Ein deutsches Familienglück im Kontext der Geschichte – erscheint Anfang April im Klaus Becker Verlag Potsdam, ISBN 978-3-88372-186-6. Für die Leser des „Potsdamer“ ist das Buch portofrei beim Verlag zu bestellen, unter E-Mail: info@verlag-becker.de



Schluss nach 33 Jahren

Jutta Neumann schließt ihren Kiezladen

Im Jahre 1986 entschied sich Jutta Neumann dafür, im Keller ihres Hauses einen Schreibwarenladen einzurichten, denn so einen Laden brauchte Kladow dringend, wollte man nicht immer in die Spandauer Altstadt fahren, wenn man Schreibwaren, Schul- oder Bürobedarf benötigte. Nun schließt Neumanns Schreibwarenladen nach fast 33 Jahren für immer, und wir alle sind vielleicht nicht so ganz unschuldig dran.



Jutta und Joachim Neumann vor der Süßigkeitenecke. Fotos: sts

Die guten Jahre

Als Werbeaktion hatte sich Jutta Neumann etwas ganz Besonderes ausgedacht. Jutta Neumann nahm 1986 die Idee des Bauchladens auf und ging – bestückt mit einer kleinen Auswahl an Artikeln – über das jährlich stattfindende Imchenfest am Kladower Hafen. Mit ihrem bunten Bauchladen konnte man sie gar nicht übersehen. Weil sich der Bauchladen allerdings als zu schwer und wenig praktikabel erwies, entschied man sich im darauffolgenden Jahr für einen umgestalteten Bollerwagen, auf dem man Süßigkeiten anbot – was vor allem die Kinder anzog und damit den gewünschten Aufmerksamkeitseffekt bei den hinterherlaufenden Eltern erzielte.

Schnell sprach sich der neue Laden im Spandauer Süden rum und wurde begeistert von den Gatowern und Kladowern angenommen. Hier fanden sich in den beiden hervorragend ausgenutzten Räumen alle erdenklichen Schreib- und Büroartikel. Und wurde man hier wider Erwarten nicht fündig, wurde binnen kürzester Zeit von Jutta Neumann all das für ihre Kunden besorgt, was sie brauchten. Nicht nur, dass sich Jutta Neumann auf die Bedürfnisse der umliegenden Schulen und ihrer individuellen Wünsche mit ihrem Sortiment einstellte, man findet – oder fand – hier auch Artikel, die schon längst aus den Regalen anderer Läden verschwunden sind, so zum Beispiel unterschiedliche Schreibbänder für Schreibmaschinen. Auch Geschenk- und Scherzartikel erweiterten nach und nach das Sortiment.

Schon nach kurzer Zeit war Neumanns Schreibwarenladen in aller Munde und

neben den vielen privaten Kunden kamen auch viele Institutionen und Firmen der Region hinzu, die in dem kleinen Laden ihren Bedarf an Büro- und Schreibwarenartikeln deckten.

Der Kiezladen

Vor allem die Kladower Schülerinnen und Schüler waren von dem Angebot begeistert. Nicht nur, weil sich hier alle Schulhefte in den unterschiedlichsten Lineaturen, eine große Auswahl an Schreibgeräten und Papieren in allen Größen und Farben fanden, sondern, weil es neben der Kasse eine kleine Ecke gab, die noch etwas viel Interessanteres zu bieten hatte: Süßigkeiten! Hier konnte man sein Taschengeld in aus Kinderaugen Wichtigeres investieren – wenn überhaupt nötig, denn meistens erhielten die Kinder eine kleine Papiertüte mit Süßigkeiten geschenkt. „Als eine Art Wegzehrung“, bezeichnete Joachim Neumann, der Ehemann von Jutta Neumann, die kleine Geste, die wohl auch eine clevere Kundenbindungsmaßnahme war.

„Die Kladower kamen nicht nur zu uns, um Schreibwaren zu kaufen. Viel wichtiger war ihnen dabei, sich zu unterhalten. Man erzählte uns von dem letzten Urlaub, von den Problemen und den Freuden mit den heranwachsenden Kindern, oder wenn es dem Kanarienvogel mal wieder schlecht ging, erfuhren wir es als erste. Wir waren manchmal mehr ein Kommunikationstreff als ein Schreibwarenladen“, erzählt Jutta Neumann dem POTSDAMER.

Neumanns Schreibwarenladen wurde immer mehr zu einem Kieztreff. Als ein sol-

cher wurde er sogar von den Berliner Kiezhelden ausgezeichnet.

Der Fluch des Onlinehandels

„Die Online-Käufe sind das Schlimmste, was uns kleinen Läden passieren konnte. Heute kauft keiner mehr Glückwunschkarten zum Beispiel. Mit dem Handy schickt man sich heute kurze Nachrichten mit Bildern, ganz ohne zusätzliche Kosten. Neulich war eine Frau mit ihrem Sohn bei uns und informierte sich über Füller für Ihren Sohn. Nachdem sie dann einen gefunden hatte, fotografierte sie ihn, bedankte sich bei uns und bestellte ihn dann im Internet, weil er dort etwas preiswerter angeboten wurde. Das Internet ist gut für viele, für uns kleine Läden ist es das nicht“, konstatiert Jutta Neumann mit Bedauern.

„Jetzt müssen wir den Ausverkauf organisieren.“ Fast die Hälfte von den Lagerbeständen seien nicht mehr zeitnah zu verkaufen, vermutet Jutta Neumann. Weil sie die vielen Artikel jedoch nicht verwerfen möchte, startete vor Kurzem der Abverkauf. Viele Kunden kommen nun täglich in das Geschäft, erwerben noch, was sie gebrauchen könnten und sprechen mit Jutta



Jutta Neumanns Kunden kamen nicht nur zum Kauf, sondern auch zum Plauschen vorbei.



Grüßkarten waren früher ein begehrtes Mitbringsel, heute schreibt man lieber Nachrichten per Handy.



Jutta Neumann 1989 mit ihrem Bauchladen. Foto: privat

Neumann über die gute alte Zeit und wie sehr sie es bedauern, dass der kleine Schreibwarenladen, der so viel mehr zu bieten hatte, schließen muss.

„Der Laden war auch mein Lebensinhalt“, fasst Jutta Neumann die letzten 33 Jahre in einem Satz zusammen, und dabei gelingt es ihr nicht ganz, die Wehmut zu unterdrücken, die in ihr aufsteigt.

„In der heutigen Zeit möchten die jungen Leute nicht

mehr in die Läden gehen und sich beraten lassen. Alles muss schnell gehen. Alles muss bequem sein. Es ist daher die richtige Zeit für diesen schweren Entschluss“, so Jutta Neumann.

Positive Begleiterscheinungen

Doch sieht Neumann auch etwas Gutes in der Gesamtsituation: „Ich glaube, jetzt ist der richtige Moment, unseren Laden zu schließen. Wir wollen ihn doch auch in guter Erinnerung behalten. Jetzt haben wir viel mehr Zeit, unsere Kinder zu besuchen und Zeit mit unseren Enkeln zu verbringen. Außerdem werde ich jetzt 75, das reicht doch, oder?“, fragt Neumann mit fester und überzeugter Stimme.

33 Jahre stand Jutta Neumann nun in ihrem Schreibwarenladen und wurde zu einer Institution in Kladow. Bis zum Frühsommer wird der kleine Laden noch in den gewohnten Öffnungszeiten den Abverkauf vollziehen, bis die Türen geschlossen werden. Wer die Neumanns kennt, weiß allerdings auch, dass Ruhestand nicht wirklich ihrer Natur entspricht. Schon jetzt planen sie die Zeit danach und vertrauen dem POTSDAMER ein paar erste Gedanken dazu an, über die er zu gegebener Zeit berichten darf.

„Wir hatten wirklich tolle Jahre. Nur irgendwann muss auch mal Schluss sein. Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei den vielen Menschen, die in den über drei Jahrzehnten bei uns waren, und bei den vielen Kunden, die über die Jahre für uns zu Freunden geworden sind.“ sts

buchhandlung
kladow

Andreas Kuhnow

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch – auch Fachliteratur – oft innerhalb eines Tages.

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

www.buchhandlung-kladow.de

Erreichen Sie Ihre Zielgruppe mit Ihrer Werbung im POTSDAMER:

E-Mail: info@der-potsdamer.de
Telefon: (033201) 14 90 80

KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
Sa.: 08:30 - 13:00 Uhr
Tel.: 033201 / 506 932
Potsdamer Chaussee 106
14476 Potsdam/Groß Glienicke

HAUS ZU VERKAUFEN?

Wir bewerten Ihre Immobilie kostenlos.
Beim Verkauf beraten und begleiten wir Sie vollumfänglich.

Der Profi für Kladow mit Büro im Cladow-Center:

Ferry Santner
030 / 346 62 022
0170 / 30 600 80

Kladower Damm 366a
14089 Berlin
(neben Edeka)

www.berlin-color-immobilien.de



IMMOBILIEN SCOUT 24 Gesamtbewertung (sehr gut) BUSINESS PARTNER

Entwicklung der Kaserne Krampnitz von 1939 bis 2012

3. Teil der Krampnitz-Serie

Die Kaserne Krampnitz liegt auf dem Gemeindegebiet der ehemaligen Gemeinden Krampnitz und Fahrland, wobei das südliche Randgebiet früher überwiegend zur Gemeinde Neu Fahrland gehörte. Die drei Gemeinden sind seit dem Bau der Kaserne von zahlreichen Gebietsreformen betroffen gewesen, wodurch die lückenlose chronologische Archivierung als auch deren Recherche und Aufarbeitung erschwert wurden. Dennoch versuchen wir mit dieser Serie und mithilfe der uns von der ProPotsdam zur Verfügung gestellten Informationen und Unterlagen die Entwicklung der Kaserne Krampnitz in den Jahren ab 1939 zusammenzufassen.

Die Entwicklung ab 1939

Bis zum 31. März 1939 waren Krampnitz und Fahrland selbstständige Gemeinden, bis sie am 01. April 1939 nach Potsdam eingemeindet wurden. Der Krieg und die fortschreitende Motorisierung machten Krampnitz bald zum halben Anachronismus:

1941 erfolgte die Umbenennung in „Schule für schnelle Truppen“, 1943 in „Panzertruppenschule II Krampnitz“. Als man drei Jahre später anfang, die motorisierten Einheiten nach Bromberg in Westpreußen zu verlegen, blieb im April 1945 nur noch eine kleine Mannschaft zurück, die sich in den letzten Kriegswochen mit ca. 150 eigenen wertvollen Pferden und 300 aus

Ostpreußen evakuierten Trakehnern nach Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein in amerikanische und britische Gefangenschaft begab. Am 27. April 1945 besetzten sowjetische Truppen kampfflos die unzerstörte erst sechs Jahre alte Anlage. Bombentreffer hatte es nicht gegeben, was unter anderem daran lag, dass am Fahrländer See eine erfolgreiche Bomber-Täuschungs-Anlage installiert worden war.

Von 1945 bis 1983 war in Krampnitz die 10. Garde Ural Panzerdivision der Gruppe der Sowjetischen Streitkräfte in Deutschland (GSSD) stationiert. Als diese später nach Altengrabow bei Magdeburg verlegt wurde, zogen vier neue Einheiten in die Anlage ein: der Stab einer in Döberitz stationierten Division, ein Flugabwehrregiment sowie zwei Lehr-Regimenter (Panzer und Mot.-Schützen). Ab 1983 wurde Krampnitz wieder Ausbildungskaserne, in der Soldaten für alle sowjetischen Heeresseinheiten in der DDR ausgebildet wurden. Seit 1989 wurde für alle sowjetischen Truppen in der DDR die Abkürzung WGT benutzt (Westgruppe der Truppen), die sich in vielen Dokumenten wiederfindet.

Major Nikolaj Kurzew,
stellvertretender
Kommandeur der
Garnison



So sah es im Schlafsaal der Soldaten aus. Alle historischen Fotos: Wolfgang Schwarze, Museum Berlin-Karlshorst, Februar 1991



Rednerpult 1991 und heute (l.u.r.). Exerzierübungen auf dem Exerzierplatz (u.). Foto rechts: sk



Wohnen in Krampnitz

Die Wohnhäuser wurden 1945 weiterhin von den bisher darin wohnenden Familien genutzt, denen „lediglich“ der Arbeitgeber abhandengekommen war. Weil die neuen Machthaber viele Handwerker benötigten, wurden die in den Wohnhäusern wohnenden als Fachkräfte zunächst weiter beschäftigt. Doch schon in den Jahren 1945/46 wurden als erstes die Mehrfamilienhäuser geräumt, 1952 dann auch die Doppelhäuser. Nach der Räumung wurde die Wohnsiedlung mit einer Mauer umgeben und in das bewachte Kasernengelände einbezogen, wobei die Wohnsiedlung selbst von den sowjetischen Truppen erst später in Anspruch genommen wurde.

Zuvor waren bereits einige Straßennamen der Siedlung umbenannt worden. In der Direktive Nr. 30 des Alliierten Kontrollrats vom 13.05.1946 waren Straßenschilder verboten worden, die an die NSDAP erinnerten, Militarismus wach hielten, Kriegsergebnisse verherrlichten oder auf die Bewahrung der deutschen militärischen Tradition nach 1914 abzielten. Deshalb wurde 1946 der Hindenburgplatz in Buchenwaldplatz umbenannt die Seydlitzstraße (Reitergeneral 1721 - 1773) in Ketziner Straße und die Immelmannstraße (Kampfflieger im 1. Weltkrieg) in Nikolaus-Lenau-Straße. Außerdem werden die Namen Fahrländer Straße, Bergstraße, Hannoversche Straße, Märkische Straße und Nedlitzer Straße genannt. Wegen der Abgeschlossenheit der Siedlung gerieten die zuletzt genannten Straßen jedoch noch außer Gebrauch.

Die nicht für den 2. Bauabschnitt der Wohnsiedlung in Anspruch genommenen Flächen am West- und Südhang des Aasbergs wurden nach 1945 Volkseigentum.



Damit geschah Folgendes:

Am Südrand der Wohnsiedlung im Bereich der Hannoverschen Straße sind in den 50er Jahren zwei Einfamilienhäuser gebaut worden, 2003 durch Ausbau und Ergänzung außerdem ein größeres Wohn- und Gewerbegebäude. Ein größeres Grundstück gelangte in den Besitz der Stadt Potsdam.

An der Gellertstraße, südöstlich des Torhauses der Kavallerieschule, ist in den 1950er Jahren eine kleine Wohnsiedlung entstanden, die aus einem Bauernhof und vier Wohngrundstücken besteht. Ein weiteres Einfamilienhaus kam 2003 hinzu. Die Gellert-Siedlung hat eine Größe von 1,8 ha.

Zwischen der Wohnsiedlung der Kaserne und der Gellert-Siedlung befindet sich eine ca. 1 ha große Zwischenzone, die überwiegend gärtnerisch genutzt wird und sich heute noch in Privatbesitz befindet.

Insgesamt ca. 12 ha am Südhang wurden in den 1950er Jahren als Bodenreformland an mehrere Familien zur landwirtschaftlichen Nutzung vergeben. Diese Flächen werden zum größten Teil auch heute noch landwirtschaftlich genutzt, sind aber in erheblichem Umfang verpachtet. Einzelne Grundstücke werden von Gartencentern als Lagerflächen genutzt oder sind ungenutzt.

Bauliche Maßnahmen nach 1945

Das Kasernengelände ist während der sowjetischen Zeit intensiver genutzt worden

als zuvor und wurde baulich verdichtet. Umbaumaßnahmen an den vorhandenen Gebäuden erfolgten dabei nur in geringem Umfang und waren rein nutzungsbedingt. So wurden bereits im August 1946 drei Großküchen eingebaut und dafür von den deutschen Behörden 100 Bauhandwerker sowie benötigtes Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt.

Im Bereich der Mannschaftsgebäude wurde 1967 ein großes Wohnhaus mit 48 Wohneinheiten errichtet, 1980 kam eine Sporthalle hinzu. Die Wohnsiedlung erhielt 1975 im Inneren ein Einkaufszentrum und am Rand ein Heizwerk für die Fernwärmeversorgung der Siedlung. Parallel wurden in den 1970er Jahren im Norden und Westen drei Wohnheime sowie vier große 5-geschossige Wohnhäuser in Plattenbauweise errichtet. Zwei weitere große Plattenbauten kamen 1987 und 1989 hinzu.

Die Wohnungszahl von ca. 164 in den Altbauten wurde um 347 Wohneinheiten erhöht, der Bestand also verdreifacht und der ursprüngliche Gartenstadt-Charakter der Siedlung damit völlig überformt.

Neue Technik auf altem Areal

Die bereits 1939 erfolgte Westerweiterung des Areals wurde baulich immer mehr ausgenutzt. Im Inneren der Anlage wurden über die gesamte Nutzungsdauer zahlreiche neue Bauten und Anlagen errichtet, die aus den Bedürfnissen moderner technischer Ausrüstung herrührten.

Im Wesentlichen entstanden folgende Anlagen:

bis 1959: mehrere Treibstofflager und Kontrollgebäude

1960 - 69: vier Tank-, Wasch- und Reparatur-Anlagen im Norden, Westen und Zentrum

1970 - 79: eine weitere Tank-, Wasch- und Reparaturanlage im Südwesten sowie Erweiterungen der vorhandenen Anlagen,

acht Depots (davon vier sehr große) und drei Lehrgebäude

1980 - 89: eine weitere Tank-, Wasch- und Reparaturanlage im Zentrum sowie Erweiterungen einiger vorhandener Anlagen, Bau eines weiteren Heizhauses und Einrichtung einer Zentralwäscherei

Das gesamte Gelände ist von zahlreichen Mauern durchzogen, die vermutlich die innere Durchlässigkeit der Anlage erschweren und wirksame Zugangskontrollen für einzelne Bereiche ermöglichen sollten. >



„sind Sie rund um die Uhr und überall sicher unterwegs. Sie sorgt im Falle eines Schadens dafür, dass Sie bestens geschützt sind und mobil bleiben.“

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

> Die 1970er und 1980er Jahre sind die Phasen des stärksten Ausbaus im Bereich der technischen Anlagen und der Wohnsiedlung. Nach einer Auflistung aus dem Zeitpunkt der Übergabe 1991 stammen aus der Vorkriegszeit insgesamt 127 Baulichkeiten, zu denen später noch 101 hinzugefügt wurden.

Große Belastung für die Umwelt

Am Krampnitzsee wurden zwei WGT-Flächen für den Wassersport genutzt: An der Nordspitze gab es eine Bootsanlage für den Rudersport, an der Ostseite einen Badestrand. Beide Gelände sind heute im Eigentum der Stadt Potsdam.

Besondere Bedeutung für die Kaserne hat die Einrichtung der Wäscherei, für die 1987 ein ehemaliger „Absonderungsstall“ aus dem Jahr 1938 an der Nordgrenze umgebaut wurde. Das gleichzeitig daneben errichtete neue Heizhaus stand offensichtlich im Zusammenhang damit. Im September 1987 war die Wäscherei noch nicht fertig gestellt, wie aus einem Briefwechsel zwischen dem sowjetischen Oberkommando und deutschen Partei- und Verwaltungsdienststellen hervorgeht. Die Anlage wurde vom VEB Spezialbau Potsdam errichtet, während die WGT Vor- und Nebenleistungen erbringen wollte. Weil die Koordination jedoch nicht wie geplant geklappt hat, kam es zu beträchtlichen Zeitverzögerungen. Innerhalb des Wäscherei-Gebäudes wurde auch eine chemische Reinigungsmaschine vom Typ Spezima installiert, die mit dem umweltschädigenden und stark wassergefährdenden Reinigungsmittel Trichlorethen – einem damals üblichen hochwirksamen Entfettungsmittel – arbeitete. Höchstwahrscheinlich aufgrund einer Havarie oder eines Befüllschadens sind östlich des Gebäudes etwa 500 kg Trichlorethen in den Boden versickert, was heute den größten Umweltschaden des Geländes darstellt. Nach den Quellen über die Baugeschichte muss dieser Unfall in dem Zeitraum zwischen Ende 1987 und Ende 1991 geschehen sein.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Wäscherei hatte die Staatliche Gewässeraufsicht eine Erweiterung der Kläranlage verlangt. Zuvor hatte es wohl schon jahrelange Klagen über Gewässerverschmutzung durch die Kaserne gegeben. Anwohner berichten von meterhohen Schaumgebirgen auf dem Großen Graben und dem Krampnitzsee und von nicht genießbaren Fischen, die im See geangelt wurden. Mehrfach war es zu Brüchen der Abwasserleitung gekommen, wodurch



Verladung der russischen Panzer im Bahnhof Satz Korn, 1994. Fotos: Joachim Liebe



FOTBUCHTIPP

Vergessene Sieger Joachim Liebe

Zwischen 1991 und 1994 zog die damalige russische Besatzungsmacht mehr als 500.000 Menschen samt Material aus dem Gebiet der frühen DDR ab. Am 25. Juni 1994 wurden sie mit einer Militärparade in Berlin offiziell verabschiedet. Joachim Liebe hat den Abzug mit seiner Kamera festgehalten.

ISBN 978-3-95462-489-8
24,95 €



sen werden sollte. Dieses konnte jedoch wohl nicht umgesetzt werden, so dass 1987 nur die Erweiterung der Kläranlage um zwei Klärbecken vereinbart wurde. Nach der Wende 1989 wurden von den sowjetischen Soldaten in Nachbarschaft der Kläranlage zusätzliche sieben Absetzbecken auf dem Gelände einer früheren Müllkippe gebaut. Nach deren Fertigstellung 1990 kam es erneut zu einem großen Schaden, weil ein Damm unsachgemäß errichtet worden war und sich nach seinem Bruch große Abwassermengen in den Krampnitzsee ergossen.

Das Große Luch

Die Übergangszone zwischen der Kaserne und dem Truppenübungsplatz Döberitzer Heide bildet das Große Luch, das durch den Großen Graben in den Krampnitzsee entwässert wird. Dieses war noch in den 1940er Jahren ein unbewaldetes Feuchtwiesen-Gebiet. Bereits im 19. Jahrhundert hatte hier vereinzelt Torfabbau stattgefunden. Dieser wurde nach 1945 wieder aufgenommen und 1951 wieder eingestellt.

Von 1963 bis 1981 hat die Gärtnerische Produktionsgenossenschaft „Neuer Obstbau“ erneut in größerem Stil Torfabbau zur Humusversorgung der Obst-Anlagen betrieben. In dieser Zeit sind größere Flächen im Norden und Nordosten der Kaserne ausgekoffert worden, die sich heute als größere Teichgewässer darstellen und unter Naturschutz stehen. Seit 1981 ist das Luch nicht mehr bewirtschaftet worden, so dass es inzwischen weitgehend natürlich bewaldet ist. Ausgekofferte Bereiche und andere Flächen wurden als Entsorgungsfläche für Abfälle aller sowjetischen Kasernen im Raum Potsdam genutzt und dort mehrere Deponien angelegt, die im Gelände teilweise noch erkennbar sind.

1989 waren auf dem Gelände ca. 6.000 Soldaten stationiert, außerdem wohnten dort 1.500 Familienmitglieder und Zivilangestellte. Die Anlage war also fast doppelt so dicht belegt wie 1937 geplant. Dennoch waren die Mannschaftsräume wesentlich weniger dicht belegt als in der UdSSR. Waren dort 100 bis 150 Soldaten in einem Schlafsaal untergebracht, waren es in Krampnitz nur 25 bis 40.

Insgesamt hatte Krampnitz also praktisch die Größe einer mittleren Kleinstadt. Als Infrastruktur gab es ein Warenhaus, ein Obst- und Gemüsegeschäft, einen DELIKAT-Laden mit Westprodukten, einen Kindergarten, eine Mittelschule, zwei Kinos, vier Sportplätze, ein Sportstadion und ein Badehaus. Die Anlage war nicht so abgeschottet wie häufig vermutet. Die Anwohner der Nachbarschaft konnten dort einkaufen, es gab zahlreiche deutsche Zivil-Beschäftigte und Aufträge für Potsda-



Vor dem Eingang zur Kaserne, 1991. Foto: Wolfgang Schwarze, Museum Berlin-Karlshorst

mer Firmen, und Potsdamer Schulklassen wurden regelmäßig ins Kasino zu Veranstaltungen der deutsch-sowjetischen Freundschaft eingeladen.

Entwicklung ab 1989

Die ersten Truppenteile verließen die Kaserne im Zug der Perestroika-Politik bereits frühzeitig. 1989 wurde das Panzer-Lehrregiment, 1990 das Mot.-Schützen-Lehrregiment in die Heimat zurückverlegt. Damit war die Kaserne bereits zur Hälfte entleert, als am 12.10.1990 der Vertrag zwischen Deutschland und der UdSSR über den Abzug der Sowjetischen Truppen bis 1994 geschlossen wurde. Die Gesamt-Aufgabe der Kaserne durch die WGT erfolgte Ende 1991. Das militärische Gerät wurde in die UdSSR geschafft und nicht mehr benötigtes Material in großen Mengen auf dem Gelände gestapelt. Nachdem der letzte Mann das Gelände verlassen hatte, erfolgte die Übergabe an das Bundesvermögensamt Potsdam am 13.11.1991.

Bei der Übergabe der Liegenschaften

sind auch die dazugehörigen Akten an die BBG übergeben worden, darunter die umfangreichen Übergabeakten aus dem Jahr 1991. Diese sind heute bei der BBG aus unbekanntem Gründen nicht mehr vollständig vorhanden. Insbesondere fehlt der 1991 übergebene Plan des gesamten Leitungssystems (Be- und Entwässerung, Elektroleitungen) der Liegenschaft, dessen Kenntnis für die Erschließung und Beräumung des Geländes von erheblicher Bedeutung wäre.

Deshalb kann heute nur auf die unvollständigen Unterlagen aus dem Jahr 1937 zurückgegriffen werden, die auch nur die Entwässerung darstellen, nicht jedoch die anderen Leitungssysteme.

Bis etwa 1995 sind die umfangreichen oberflächlichen Schrottablagerungen sukzessive beseitigt und die Inhalte der zahlreichen Tanks entleert worden, und auch die in diesem Zusammenhang entdeckte Munition ist beseitigt worden. ProPotsdam/Red.

Ein Unternehmen
für die ganze Stadt!
www.propotsdam.de





In Sacrow umarmen sich Berliner und Potsdamer

Großer Tangoball und Workshops im Schloss

Der Boden, die Musik, die Frau – dit muss stimmen.“ sagt Süleyman, ein begnadeter Tangotänzer der alten Schule. Die Damen in seinem Arm scheinen über die Tanzfläche zu schweben.

Für die zahlreichen Gäste der Milonga am 16. März 2019 war noch etwas wichtig: Der Tangoball fand an einem ganz besonderen Ort statt, im Sacrower Schloss. Dafür öffnete der Förderverein „Ars Sacrow e.V.“ jetzt schon zum vierten Mal die Schlosspforte.

Joachim Freiherr von Vietinghoff, Vereinsmitglied und berühmter Filmprodu-

zent, eröffnete den Abend. Er freute sich über das große Interesse und sah das Ziel des Vereins wieder einmal bestätigt: „Wir wollen, dass das Schloss auf ist. Mit solchen Veranstaltungen, mit Ausstellungen, Kinoabenden und Festen soll Leben in die alten Mauern kommen.“

Inzwischen im siebzehnten Jahr, hat sich der Verein Ars Sacrow mit seiner Arbeit viel Anerkennung und

Tipp: Wenn der Boden rutschig ist, hilft es, die Sohlen zu befeuchten.



TANGO TANZEN LERNEN...

...bieten die Tanzlehrer Lars und Nicole Ritzrau im Sportverein in Spandau (Siemensstadt). Das ist viel günstiger, als Stunden in einem Tanzstudio zu nehmen. Bevor man Mitglied im Sport Club Siemensstadt Berlin e.V. wird, kann man mit einer 10er Karte für 85 EUR erstmal ausprobieren. Einstieg ist jederzeit möglich. Kurszeiten und weitere Infos hier: www.scs-tangoargentino.de Bei Erica Soraya Rist kann man professionelle Tanzshows buchen: www.divine-dance.de Wer sich über Tangokurse und Milongas in Berlin und Potsdam informieren möchte, wird hier fündig: www.tango.info/berlin oder www.tango.info/potsdam

Respekt in Brandenburg, Berlin und darüber hinaus verschafft. Die Ausstellung „Château Ivre“ (2007), kuratiert von Rebecca Horn, ist da als herausragendes Beispiel zu nennen. Vielen dürfte die große Ausstellung von Jürgen Böttcher, alias Strawalde, aus dem letzten Jahr in Erinnerung geblieben sein. Auch in diesem Jahr gibt es wieder etwas besonderes in der Serie „Museum für einen Sommer“ zu erleben: „Zurück ins Rattenloch“. Ab Juli werden zwölf Künstler zwölf verschiedene Interpretationen von zwölf Gedichten Theodor Fontanes ausstellen.

Ars Sacrow möchte, dass das Schloss, die Kirche und der Schlosspark (von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen) auf lange Sicht für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Gewinne aus den Veranstaltungen fließen in die Restaurierung und Renovierung der Gebäude. Kürzlich konnte so der Balkon über dem Spiegelsaal instandgesetzt werden. Die Bauarbeiten werden in enger Absprache mit der Eigentümerin, der Stiftung Schlösser und Gärten, durchgeführt. Zwischen Ars Sacrow und der Stiftung besteht ein Nutzungsvertrag, der dem Verein im Gegenzug weitreichende Befugnisse bei der Nutzung lässt.

Ein harter Kern von ca. zehn der rund einhundert Vereinsmitglieder investiert neben dem jährlichen Mitgliedsbeitrag von 30 EUR viel Freizeit und Engagement in die gemeinsame Idee. Darunter Bettina Schulz, die die Milonga verantwortlich organisiert hat. Sie war es auch, die die Berliner Tangolehrer Lars und Nicole Ritzrau sowie die ursprünglich aus Argentinien stammende Tangolehrerin und Bühnentänzerin Erica Soraya Rist begeistern konnte, die Milonga zu betreuen. Denn es war nicht einfach nur ein Tanzfest. Anfänger und fortgeschrittene Tänzer durften sich unter Anleitung der Tanzlehrer in Workshops ausprobieren. Erstmals gab es eine Encuentro, eine Übungsstunde zum Auffordern. Denn das läuft im argentinischen Tango ganz anders, als man es hier



Tanzlehrerin Erica Rist hält sich mit frisch gebrühtem Matetee fit über den Abend (o.). DJ Fridolin Lützeltschwab kennt sie alle die Tangoklassiker (o.l.). Applaus für die Tangolehrer Nicole und Lars Ritzrau sowie Erica Rist (u.) und ihre tolle Show (l.). Fotos: sk



kennt. Scheinbar zufällig begegnen sich die Blicke der potentiellen Tanzpartner. Bleibt der Blick haften und keiner wendet sich ab, ist das eine Verabredung zum Tanz. Dann treffen sich die beiden auf der Tanzfläche und es kann los gehen. Sinn der Sache: Die Ehre des Mannes bleibt unangetastet, einen Korb muss er sich nicht abholen.

Laufender Tanzpartnerwechsel gehört zum guten Ton. Nach einer Tanda (Set von 3 – 5 Liedern eines Stils) fällt symbolisch die Cortina (der Vorhang) für eine Pause von ca. 30 Sekunden. Die Tanzpaare trennen sich und mischen sich neu.

Das Rollenspiel zwischen Führendem und Geführtem ist das eigentlich Spannende am Tangotanz. Lars und Nicole Ritzrau legen großen Wert auf diese Formulierungen, denn oft tanzen auch Frauen mit Frauen und Männer mit Männern. Einer von beiden übernimmt die Führung.

Die Tanzlehrer fühlen sich vom „Organic-Tango“ inspiriert, wie er von Cristina & Homer Ladas unterrichtet und gelehrt wird. „Organic“ bedeutet für sie die Aufnahme des natürlichen und anatomisch korrekten Bewegungsablaufes in den Tango, um eine natürliche, geschmeidige und fließende Bewegung zu erzeugen. Die Führung aus der Wirbelsäule und die Elastizität in der Umarmung sind dabei sehr wichtig. Es geht darum, ein für beide Partner harmonisches und komfortables Bewegungsgefühl zu schaffen, ohne große Anstrengung. Lars Ritzrau: „Tango ist Umarmung. Danach sehnt sich doch jeder Mensch.“ sk



Joachim Freiherr von Vietinghoff begrüßt die Gäste im Namen des Vereins Ars Sacrow (o.). Tango-Workshop für Anfänger: Auf die richtige Haltung kommt es an (u.)



DAS SCHLOSS SACROW KANN MAN MIETEN

Die ehemaligen Wohnräume im Erdgeschoss des Schlosses Sacrow eignen sich hervorragend für Stehempfähge, gesetzte Essen, Vorträge, Konzerte und Familienfeiern. Ein besonderes Ambiente bietet das Schloss auch für Hochzeitsfeiern im Anschluss an die kirchliche Trauung in der nahe gelegenen Heilandskirche. www.spsg.de/tagen-feiern/eventlocation/schloss-sacrow

Engagiert in und für Potsdam

ProPotsdam präsentiert achten Sponsoringbericht



Auch das Kindermusiktheater Buntspecht wurde von ProPotsdam gefördert. Foto: sk

Als kommunales Unternehmen arbeitet die ProPotsdam für ein lebenswertes und attraktives Potsdam. Die ProPotsdam unterstützt den sozialen Zusammenhalt in den Wohngebieten und fördert das Engagement in der Landeshauptstadt Potsdam. Dies geschieht auch in Form von Spenden- und Sponsoringprojekten. 2018 hat die ProPotsdam 90 Projekten mit insgesamt rund 656.500 € finanziell unter die Arme gegriffen.

„Als Wohnungsunternehmen liegt der Schwerpunkt unserer Förderung natürlich auf dem Quartiersmanagement. Daher unterstützen wir immer eine Vielzahl an Nachbarschaftsfesten, wie im Staudenhof, im

Bornstedter Feld oder in Potsdam-West“, erklärt Jörn-Michal Westphal, Geschäftsführer der ProPotsdam GmbH. „Und auch beim Ehrenamtspreis und beim Wettbewerb Gemeinsam Für Potsdam ist es unser Ziel, den Zusammenhalt in Potsdam zu stärken. Erst durch das gelebte Miteinander entstehen tragfähige Nachbarschaften und gelingt gutes Zusammenleben.“

„Ich bin jedes Jahr sehr erfreut darüber, wie viele interessante Projekte bei uns eingereicht werden, wie breit deren Themen sind und wie viele Menschen wir durch unsere Förderung unterstützen können“, sagt Westphal. „Allein beim ProPotsdam Schlösserlauf haben im vergangenen Jahr 4.402 Sportlerinnen und Sportler mitgemacht. Beim Urban Trails Potsdam erkundeten über 1.200 LäuferInnen die Landeshauptstadt. Beide Projekte werden wir auch 2019 fördern.“ Auch im Bereich Kultur war die ProPotsdam aktiver Unterstützer der Potsdamer Szene: So konnten sich die Tanztage der fabrik ebenso über eine Unterstützung

freuen wie der in der Nikolaikirche aufgeführte Jedermann. Selbst auf die Bühne ging es für junge Schatzsucher beim Kindertheater Buntspecht im Treffpunkt Freizeit oder im Nachgang des von der ProPotsdam geförderten Ferienlagers des Verein Semljaki. Sport, Integration und pädagogische Angebote für Jugendliche gehen beim Projekt FAIR des USV Boxen Hand in Hand.

„Für das laufende Jahr können zum 30. März und zum 30. September wieder Spenden- und Sponsoringanträge eingereicht werden. Wir wählen die von uns unterstützten Projekte nach festen Grundsätzen aus, denn wir kommunizieren transparent und offen“, betont Jörn-Michael Westphal. „Wenn wir uns in einem Jahr wiedersehen bin ich gespannt, welche Projekte ich Ihnen dann vorstellen kann.“ Der Antrag auf eine Sponsoring- oder Spendenleistung ist ebenso wie der neue Sponsoringbericht auf der Internetseite der ProPotsdam unter www.propotsdam.de als Download verfügbar. *ProPotsdam*

RATGEBER

Bewerben macht auch Arbeit

Wie setze ich meine Bewerbungskosten von der Steuer ab?

Der erste Schritt zum Traumjob ist die richtige Bewerbung. Eine Zusage ist damit zwar noch nicht garantiert, dafür gibt es aber eine andere gute Nachricht: Die finanziellen Aufwendungen für die Bewerbung lassen sich über die Steuererklärung zurückerholen.

Hinter einer Bewerbung steckt die Absicht, eine Arbeitsstelle anzutreten und Einkünfte zu erzielen. Aufwendungen, die in Zusammenhang mit der Erwerbstätigkeit stehen, können grundsätzlich als Werbungskosten geltend gemacht werden – also auch die Kosten für Bewerbungen.

Aufwendungen bei schriftlichen Bewerbungen

Zu den Ausgaben bei schriftlichen Bewerbungen zählen zum Beispiel die individuellen Kosten für Kopien, Bewerbungsmappen und Bewerbungsfotos. Alternativ lässt sich auch eine Pauschale von 8,50 Euro pro Bewerbung geltend machen.

Seit dem Veranlagungszeitraum 2017 verlangt das Finanzamt bei Abgabe der Steuererklärung in den meisten Fällen keine Nachweise mehr. Trotzdem kann es diese jederzeit anfordern. Das heißt für Sie beim Ansetzen der individuellen Bewerbungskosten: Rechnungen und Quittungen fleißig sammeln und gut aufbewahren. Sie nutzen den Pauschbetrag? Dann müssen Sie eine Übersicht vorlegen können, in der die Unternehmen aufgelistet sind, bei denen Sie sich beworben haben – einschließlich ihrer Rückmeldungen.

Aufwendungen bei digitalen Bewerbungen

Falls Sie Ihre Bewerbung nicht in gedruckter Form abgeben, sondern etwa per E-Mail senden oder in einem Karriereportal hochladen, und sich für die Verwendung der Pauschale entscheiden, gilt ein niedrigerer Betrag: 2,50 Euro pro digitale Bewerbung.



Neue Schuhe für die Bewerbung lassen sich leider nicht absetzen, aber Hotelkosten unter bestimmten Voraussetzungen. Foto: pixabay

Auch dann sollten Sie dem Finanzamt eine Liste der potentiellen Arbeitgeber mitsamt deren Antworten auf Ihre Bewerbungen aushändigen können.

Weitere Kosten bei Bewerbungen

Sind Sie zum Vorstellungsgespräch eingeladen, lassen sich weitere Aufwendungen als Werbungskosten in der Steuererklärung ansetzen:

- Fahrtkosten – und zwar mit 30 Cent pro gefahrenem Kilometer (Hin- und Rückfahrt)
- Verpflegungsmehraufwendungen bei längeren Aufenthalten sowie
- Kosten für Hotelübernachtungen, falls Sie aufgrund der Entfernung bereits am Vortag anreisen.

Ausgaben für Friseurbesuche, Make-up oder Kleidung hingegen gelten nicht als Werbungskosten – auch dann nicht, wenn

diese einzig und allein für die Bewerbungen angefallen sind.

Hinweis:

Hat Ihnen der potentielle Arbeitgeber die Fahrtkosten zum Vorstellungsgespräch erstattet, dürfen Sie diese nicht mehr in Ihrer Steuererklärung geltend machen.

Weitere Informationen gibt es beim Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e. V. (Steuerring), Beratungsstelle Potsdam, Kathrin Köhler-Stahl, Georg-Hermann-Allee 23, 14469 Potsdam, Tel. 0331-87096790 oder im Internet unter www.steuerring.de/koeehler-stahl. **Steuerring: Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.**



Damit Ihre Frühjahrslaune durch nichts getrübt wird, überprüfen wir für Sie alle wichtigen Flüssigkeitsstände, Keilriemen, Brems- und Auspuffanlage, Reifen, Beleuchtung und Batterie.

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Strasse 132
14476 Fahrland
Tel.: 033208/ 546-0

MÜLLER & KOLLEGEN
RECHTSANWÄLTE

Melina Schwendenmann, LL.M.
Rechtsanwältin

Emilia B. Tintelnot
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei muk.de mail@kanzlei muk.de

www.restaurant-die-tenne.de
e-mail: info@restaurant-die-tenne.de

Restaurant
DIETENNE

täglich ab
11.30 Uhr geöffnet

Am Rehweg 22 · 14476 Neu Fahrland
direkt an der B2 · im Norden Potsdams

Tel.: 033208/2 24 91 · Fax: 033208/2 24 92

☞ KLADOW

NEBULA JAZZ-TRIO

Das (Klavier-)Trio „Nebula“: Elemente klassischer Klaviermusik, Rock- und Filmmusik, lyrisch und rhythmisch.
Sa., 6.4., 17 Uhr, Kladower Forum, Kladower Damm 387, 14089 Berli, www.kladower-forum.de

☞ INNENSTADT

WASSER, WIND, RELIGION Chorsinfonisches Konzert

Die Singakademie Potsdam und das Neue Kammerorchester Potsdam gestalten zusammen mit Solisten einen Konzertabend mit Werken von Mendelssohn Bartholdy, Weber und Beethoven.
Sa., 6.4., 19.30 Uhr, Nikolaisaal Potsdam, Wilhelm-Staab-Str. 11, 14467 Potsdam, www.nikolaisaal.de

☞ INNENSTADT

BIODIVERSITY SLAM 25 Jahre Sielmann Stiftung

Gemeinsam mit dem Filmmuseum Potsdam präsentiert die Heinz Sielmann Stiftung anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums Potsdams ersten »Biodiversity Science Slam«. Unter dem Motto »Mehr Lust auf Biodiversität« erhalten ausgewählte Nachwuchswissenschaftler*innen ein außergewöhnliches Podium.
Mi., 10.4., 19:00 Uhr, Filmmuseum Potsdam, Breite Straße 1A, 14467 Potsdam, www.filmmuseum-potsdam.de

☞ INNENSTADT

DER TANGOSPIELER Christoph Hein zum Geburtstag

Werkgespräch + Aufführung der Filmadaption seiner Erzählung »Der Tangospieler«.
Do., 11.4., 19:00, Filmmuseum Potsdam, Breite Straße 1A, 14467 Potsdam, www.filmmuseum-potsdam.de

☞ KLADOW

GEMEINSAM GÄRTNERN Terra Preta – Workshop

Mit regelmäßigen Aktionen rund ums Gärtnern will die Klima Werkstatt Spandau die Menschen in die Gärten und die Ernte

zu den Menschen bringen!
Fr., 12.4., 17:00 - 19:00 Uhr, Schulgarten der Grundschule im Beerwinkel, Im Spektefeld 31, 13589 Berlin, www.klimawerkstatt-spandau.de/regional

☞ KARTZOW

LEBENSART

Messe für Garten und Lifestyle

Neben saisonalen Produkten aus der Welt des Gartens und der Pflanzen sorgen sowohl neue Ideen aus dem Wohn- und Einrichtungsbereich als auch ausgesuchte Exponate aus Mode, Schmuck und Accessoires für ein harmonisches Ambiente, in dem Sie sich wohlfühlen werden! Mit Rahmenprogramm, Vorführungen, Musik und kulinarischen Angeboten. Erwachsene: 8,- €, Ermäßigt: 7,- €, Kinder bis 15 Jahre: frei
Fr., 12.4., Schloss Kartzow, Im Winkel 4, www.lebensart-messe.de

☞ FAHRLAND

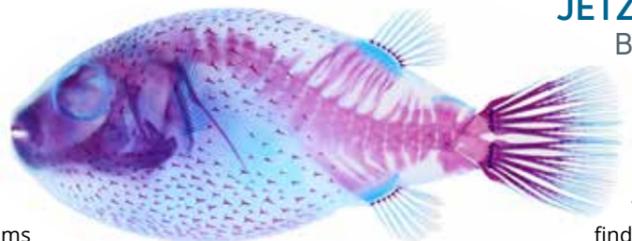
PETER-MICHAEL DIESTEL Aus dem Leben eines Taugenichts

Der letzte stellvertretende Ministerpräsident und Minister des Inneren der DDR, Doktor der Rechtswissenschaften mit eigener Kanzlei zu Gast im Kulturladen. Einlass 19:00 Uhr
Fr., 12.4., 19:00 Uhr, Kulturladen Fahrland, Ketziner Straße 53, 14476 Potsdam OT Fahrland, www.buergerverein-fahrland.de

☞ INNENSTADT

INSIGHTFISH Ausstellungseröffnung

Auf unserer Erde leben etwa 30.000 verschiedene Fischarten. Erleben Sie faszinierende Details von Giftstacheln und Schuppen bis hin zu Zähnen aus einer ganz neuen Perspektive. Ausstellung läuft bis März 2020.
Sa., 13.4., 14 Uhr Naturkundemuseum Potsdam, Breite Straße 13, www.naturkundemuseum-potsdam.de



Kugelfisch, Sonderausstellung INSIGHTFISH
Foto: Deutsches Meeresmuseum

☞ BORNSTEDT

AUF DEN ZWEITEN BLICK Fotokurs für Hobbyfotografen

In der Fauna und Flora der Biosphäre Potsdam mehr über Fotografie und die eigene Kamera lernen. Dabei dienen die tropischen Pflanzen und Tiere als Inspirationsquelle für individuelle Aufnahmen. Kosten: 39,90 Euro inkl. Tageseintritt, Anmeldung: 0331.550740, oder info@biosphaere-potsdam.de
Sa., 13.4., 10:30 Uhr, Biosphäre Potsdam, Georg-Hermann-Allee 99, 14469 Potsdam, www.biosphaere-potsdam.de

☞ CAPUTH

LICHTABLENKUNG am Sonnenrand

Prof. Dr. Wambsganß widmet sich der Problematik: Lichtablenkung am Sonnenrand vor 100 Jahren – Gravitationslinsen heute. Nach einem historischen Überblick werden im Vortrag die Phänomene des Gravitationslinseneffekts und ihre Anwendungen mit vielen Beobachtungsbeispielen vorgestellt. Eintritt: 4 EUR, Anmeldung erbeten. Initiativkreis Albert-Einstein-Haus Caputh e.V., Tel.: 033209-217772
Sa., 13.4., 17:00 Uhr, Gemeindefaal der Ev. Kirche Caputh, Straße der Einheit 1, 14548 Schwielowsee OT Caputh, www.sommeridyll-caputh.de

☞ BORNSTEDT

DAS GROSSE HIMMELSW Familien-Geschichten

Bärbel Becker erzählt Familiengeschichten vom Sternenhimmel und anderen bekannten Sternbildern und Himmelskörpern. Geschichten in der kirgisischen Jurte für die ganze Familie. Ort: Nomadenland im Remisenpark, Kosten: 4,00 Euro Kinder; 6,00 Euro Erwachsene (zuzüglich Parkeintritt)
So., 14.4., 16:00 Uhr, Volkspark Potsdam, Georg-Hermann-Allee 101, 14469 Potsdam, www.volkspark-potsdam.de

☞ BORNSTEDT

JETZT NOCH MITMACHEN Bornstedter Hörspieltheater

Im Rahmen der „Wortkünstler Bornstedt“ am 10. und 11. Mai, geplant und organisiert von Studierenden der FH Potsdam, wird ein live! Hörspieltheater stattfinden. „Betonung;“ ist ein Hörspieltheater mit dem Ziel, die Nachbarschaft zu einem gemeinsamen Samstagabendpro-

gramm zusammenzubringen. Das Hörspiel wird live! am 11. Mai 2019 im Zirkuszelt Montelino ab 19:30 Uhr aufgeführt. Teilnahme kostenlos! Mit professionellem Sprechtraining. Insgesamt sind 6 Probentermine geplant.

Mo., 15.4., 17:00 - 20:00, Stadtteilladen Bornstedt, Georg-Hermann-Allee 27, 14469 Potsdam, www.facebook.com/StadtteilladenBornstedt

☞ GROSS GLIENICKE

QUARTETT EDELHOLZ Konzert in der Dorfkirche

Am Karfreitag, den 19. April lädt die evangelische Kirchengemeinde zu einem Konzert ein: vKONZERT mit dem Quartett Edelholz, Eintritt frei, Kollekte erbeten
Fr., 19.4., 15:00 Uhr, Dorfkirche Groß Glienicke, Evangelisches Pfarramt, Glienicker Dorfstr. 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke, www.kirche-gross-glienicke.de

☞ KLADOW

MELODIEN DES HERZENS Mit russischem Glanz

Unvergessliche Melodien aus vergangener Zeiten mit dem bekannten Duett aus Moskau Elena Fastovski (Konzertpianistin) und Dimitri Sharkov (Bariton), Eintritt frei; über Spenden zur Unterstützung der Kulturarbeit freuen wir uns.
So., 21.4., 11:00 Uhr, Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe, Kladower Damm 221, 14089 Berlin, www.havelhoehe.de/veranstaltungen

☞ BORNSTEDT

OSTERN WAGEN Der Ostern am grünen Wagen

Osterfeuer, Tanzfeste, Eierwettbewerbe, salzige Torten, Glockenklang und Purzelbäume – die Welt feiert ein großes Fest und kennt dafür viele Traditionen. Wir schauen uns mal um, wie man anderswo feiert und haben sicher viel zu schmunzeln.
Mo., 22.4., 14:00 – 17:00 Uhr, Volkspark Potsdam, Georg-Hermann-Allee 101, www.volkspark-potsdam.de

☞ INNENSTADT

DROGENKONSUM Elternforum

Wo fängt riskanter Konsum an und wie spreche ich mit meinen Kindern darüber. In dieser Veranstaltung erhalten Eltern Informationen zu Erkennungsmerkmalen

von riskantem Drogenkonsum. Ansprechpartnerin: Carmen Bangeow, Salus Potsdam, um Anmeldung wird gebeten: anmeldung@treffpunktfreizeit.de, Eintritt frei
Di., 23.4., 18:00 - 20:00 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de

☞ FAHRLAND

HERR LEHMANN Filmklub

Die Handlung beginnt kurz vor dem Fall der Mauer 1989 und spielt im Kreuzberger Kiez, quasi als Randbezirk im Schatten der Mauer. Plötzlich ist Kreuzberg mitten drin...
Mi., 24.4., 19:00 Uhr, Kulturladen Fahrland, Ketziner Straße 53, www.buergerverein-fahrland.de

☞ BORNSTEDT

APFELBLÜTENFEST Romantik und Geschichte

Der wunderschöne Garten mit seinen blühenden Apfelbäumen bildet die Kulisse. Sie sind eingeladen, genüsslich im Liegestuhl Apfelkuchen oder landestypische Spezialitäten zu genießen, in die Welt russischer Musik und Folklore einzutauchen oder bei Führungen mehr zur Geschichte der Alexandrowka zu erfahren, kostenpflichtig Museum Alexandrowka & Café Uschakoff
Sa., 27.4., 11:00 - 19:00, Museum Alexandrowka, Russische Kolonie 2, 14469 Potsdam, www.alexandrowka.de

☞ BORNSTEDT

JODELN IM VOLKSPARK Jetzt mitjodeln!

Jodeln, dieser eigentümliche Gesang ohne Worte, macht gute Laune und ist ein unbefangener Ausdruck von Freiheit und Lebenslust. Musikerin und Ethnomusikologin Donatella Friebe gibt eine Einführung für alle, die das Jodeln immer schon mal ausprobieren wollten. Um Anmeldung wird gebeten: donatella.friebe@gmx.de
Ort: Zeltplatz Montelino
Sa., 27.4., 14:30 - 16:00, Volkspark Potsdam, Georg-Hermann-Allee 101, 14469 Potsdam, www.volkspark-potsdam.de

☞ GROSS GLIENICKE

TRIONY Blockflötentrio

„Wir schlagen mit unserem Repertoire eine Brücke zwischen dem Land, in dem wir

FRÜHJAHRSPUTZ AUFRUF ZUM MITMACHEN

☞ GROSS GLIENICKE

Sa., 6.4., 10 Uhr, Treffpunkt Badewiese

☞ PAAREN

Sa., 6.4., 9 Uhr

☞ UETZ

Sa., 6.4., 9 Uhr

☞ GOLM

Sa., 13.4., 9 Uhr
Treffpunkte: 9 Uhr vor dem ehemaligen Gemeindebüro, Reiherbergstr. 31 und weitere Startpunkte. Im Anschluss Eisbeinen ab 11:30 Uhr zum Selbstkostenpreis. Bitte bestellen bei: Nadine Schulze oder Kathleen Krause: Kkrause.golm@gmail.com bzw. unter 0160 7916172.

☞ SATZKORN

Sa., 13.4., 10 Uhr, Treffpunkt vor dem Gemeindehaus

☞ GRUBE

Sa., 13.4., 9.30 Uhr, Treffpunkt Feuerwehr, Laubenweg

☞ MARQUARDT

Sa., 13.4., 9 Uhr, Treffpunkt an der Kulturscheune

aufgewachsen sind, und dem Land, in dem wir alt werden möchten.“ Sekt oder Selters gibt's von uns dazu, es wird um einen Unkostenbeitrag von 10 € pro Gast gebeten.
Sa., 27.4., 16 Uhr, Galerie B am See, Braumannweg 7A, 14476 Potsdam

☞ BORNSTEDT

SMARTE GERÄTE Medien für Kinder

Elternforum: Was? – Wann? – Wo? – und Wie lange? Dies sind häufig die Fragen welche sich Eltern stellen, wenn es um die kindliche Mediennutzung geht. Der Referent ist Christian Höppner, Bildungswissenschaftler und Medienpädagoge.
Anmeldung: anmeldung@treffpunktfreizeit.de, Eintritt frei
Di., 30.4., 18 – 20 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de

HITS für KIDS!

INNSTADT

FILM: DIE WINZLINGE

Abenteuer in der Karibik

Bei einem Ausflug landet ein Marienkäferkind versehentlich in einer Pappschachtel und wird in die Karibik verschifft. Ohne zu zögern begibt sich dessen Vater ebenfalls auf die Reise. Kaum sind Vater und Sohn wieder vereint, warten auf die beiden neue Abenteuer. Zum Glück gibt es Hilfe von einer schwarzen Ameise und einer cleveren Spinne. Der liebevoll gemachte Animationsfilm begeistert nicht nur junge Natur-ent-decker. (FSK 0, empfohlen ab 6 Jahre) Termine: 13. 4., 14.4 um 15:00 Uhr, 16. April um 10:00 Uhr

Sa., 13.4., 15:00 Uhr, Filmmuseum Potsdam, Breite Straße 1A, 14467 Potsdam, www.filmmuseum-potsdam.de

INNSTADT

TIERISCHE STARS

Öffentliche Familienführung

Eine Highlight-Tour vom Adler „Sigmar“, zum Bären „Tapsi“, bis hin zu Wels „Weline“. Erfahren sie Wissenswertes über Brandenburgs erstaunliche Tierwelt sowie über die Lebensgeschichten der vorgestellten Exponate. Ab 5 Jahren geeignet. Führung ist im Museumseintritt enthalten.

20 Teilnehmende. Telefonische Anmeldung erwünscht: 0331 289-6707.

So., 14.4., 11:00 - 12:00 Uhr, Naturkundemuseum Potsdam, Breite Straße 13, www.naturkundemuseum-potsdam.de

BORNSTEDT

FRÜHLINGSFEST

Mit großem Kinderflohmarkt

Die Draußensaison wird eröffnet: Am 14.04.2019 ab 15.00 Uhr macht sich der Treffpunkt hübsch und begrüßt alle Gäste zum großen Frühlingsosterfamilienfest. Neben Musik und Tanz der Gruppen aus unserem Haus, finden ein Kinderfest und jede Menge Mitmachaktionen statt. Die Theatergruppe flunker produktionen aus dem Fläming führt um 15.30 Uhr mit STADT.LAND.KUH ein liebevolles und

streitlustiges Theaterstück um zwei ganz verschiedene Leute und eine noch verschiedene Kuh auf. Zum Abschluß gibt es Livemusik aus Potsdam. Anmeldungen Flohmarkt: reinicke@treffpunktfreizeit.de, Eintritt frei

So., 14.4., 15:00 - 18:00 Uhr, Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, www.treffpunktfreizeit.de

INNSTADT

OSTER-SPEZIAL

Familien-Mitmachaktion

Kinder und ihre Begleitung erfahren stündlich von 11 bis 16 Uhr in 20-minütigen Kurzführungen was Kuckuck, Hase und Huhn mit Ostern zu tun haben und erforschen gemeinsam das Wunderwerk Ei. Hinweis: Führung und Mitmachaktion kostenfrei zzgl. Eintritt. Bastelbeitrag: 2 Euro pro Kind. Ab 5 Jahren geeignet. Max. 20 Teilnehmende. Anmeldung erwünscht.

Sa., 20.4., 11:00 - 16:00 Uhr, Naturkundemuseum Potsdam, www.naturkundemuseum-potsdam.de

FAHRLAND

OSTEREIERTRUDELN

Ein Spaß auf dem spitzen Berg



Foto: pixabay

Mit hartgekochten und gefärbten Hühneriern im Gepäck gehts auf kurzem Weg zum „Spitzen Berg“. Dieser „Berg“ mit der Eiertrudelbahn liegt inmitten von Koppeln und ist nur für diesen österlichen Spaß zugänglich. In der übrigen Zeit „bewohnen“

Galloway-Rinder bzw. Wasserbüffel diese Koppeln. Das traditionelle Ostereiertrudeln in Fahrland wurde vor über 20 Jahren vom Bürgerverein wiederbelebt.

So., 21.4., 10:00 Uhr, Treffpunkt: Döberitzer Str. / Ecke Königsweg

BORNSTEDT

OSTERN WAGEN

Die Welt am grünen Wagen

Der Ostermontag am Grünen Wagen. Osterfeuer, Tanzfeste, Eierwettbewerbe, salzige Torten, Glockenklang und Purzelbäume – die Welt feiert ein großes Fest und kennt dafür viele Traditionen. Wir schauen uns mal um, wie man anderswo feiert und haben sicher viel zu schmunzeln. Wer traut sich über den Osterparcours und zeigt ein ruhiges Händchen mit dem zerbrechlichen Ei? Oder genießt das süße Osterbrot und andere Leckereien. Und wer Lust hat, kann sich eine Osterglocke basteln und ein klingendes Andenken mit nach Hause nehmen. Grüner Wagen im Remisen Park, Parkeintritt, Volkspark Potsdam

So., 21.4., 14:00 - 17:00 Uhr, Volkspark Potsdam, Georg-Hermann-Allee 101, 14469 Potsdam, www.volkspark-potsdam.de

INNSTADT

AUF IN DEN DSCHUNGEL!

Der kleine Drache Kokosnuss 2

Die Abfahrt zum Ferienlager steht kurz bevor und Kokosnuss ist schon aufgeregt. Junge Feuer- und Fressdrachen treten die Schiffsfahrt zu den Dschungelinseln an. Doch das Schiff rammt einen Felsen und die Reisegruppe muss sich zu Fuß durch den Urwald schlagen. Kokosnuss und seine Freunde begegnen geheimnisvollen Wasserdrachen und müssen eine fleischfressende Pflanze besiegen. Der Animationsfilm vermittelt kindgerecht Werte wie Kameradschaft und gegenseitiges Vertrauen. FSK 0, empfohlen ab 5 J., 83 Minuten, Kartenreservierung: 0331.27181-12, ticket@filmuseum-potsdam.de, Breite Straße 1A, Filmmuseum Potsdam

Sa., 27.4., 15:00 Uhr, Filmmuseum Potsdam, Breite Straße 1A, 14467 Potsdam, www.filmuseum-potsdam.de

Wir machen Ihre Steuererklärung!

KLARER PREIS. SCHNELLE HILFE. ENGAGIERTE BERATER.



Lohn- und Einkommensteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V. (Lohnsteuerhilfverein)

Beratungsstellenleiterin Kathrin Köhler-Stahl
Georg-Hermann-Allee 23 | 14469 Potsdam
Tel. 0331 – 870 96 790
kathrin.koehler-stahl@steuerring.de
www.steuerring.de/koehler-stahl

Wir erstellen Ihre Steuererklärung – für Mitglieder, nur bei Arbeitseinkommen, Renten und Pensionen.

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung, Lackaufbereitung, Innenreinigung, Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17 Tel.: 033208/2 39 90
14476 Potsdam Fax: 033208/2 39 91
OT Fahrland Funk 0162/216 82 59

Imbiss in Krampnitz

An der Einfahrt zur Krampnitz-Baustelle (Gellertstraße)



Morgens frische belegte Brötchen für 90 Cent!

- Currywurst & Co
- leckere Bratkartoffeln
- hausgemachte würzige Currysoße
- wettergeschützte Innenraum
- Sonnenplätze draußen
- großer Parkplatz

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag,
8 – 16 Uhr



Praxis für Physiotherapie Anne Sattelberg

Wir bieten u.a. folgende Behandlungen an: Marnitz Therapie, Kopfschmerz- und Migränebehandlung, Fußreflexzonenmassage, Hot-Stone-Massage, Manuelle Therapie, Manuelle Lymphdrainage, Krankengymnastik, klassische Massage, Elektrophysiotherapie, Hausbesuche, alle Kassen und Privat

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag
7.30–19.00 Uhr
Freitag 7.30–13.00 Uhr

In unseren Räumen finden verschiedene Kursangebote statt. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite oder in unserer Praxis

Von-Stechow-Straße 6 | 14476 Potsdam OT Fahrland
Tel.: 033208/222 647 | Nutzen Sie die Kommunikation per WhatsApp: 0176/419 666 78
E-Mail: kontakt@physiotherapie-sattelberg.de

DR. REGINA RYSEL
POLITIK MIT HERZ UND VERSTAND
IHRE KANDIDATIN FÜR WAHLKREIS 1

KOMMUNALWAHL
SONNTAG, 26. MAI 2019

Kosmetik am See

Ringstraße 43
14476 Potsdam
Tel: 0160-8045631
kosmetikamsee@icloud.com

Genießen Sie exklusive Behandlungen mit Premium-Kosmetikprodukten der Firma Thalgo. Der Blick auf den Fahrländer See ist immer inklusive - mit etwas Glück samt Sonnenuntergang... Ich freue mich auf Sie! Ihre Dunja Kriems

Austräger gesucht

für den **POTSDAMER** auf Stundenbasis, monatlich ca. 3 bis 5 Stunden. Als kleiner Nebenjob gut geeignet für Schüler oder Senioren in den Ortsteilen Neu Fahrland und Groß Glienicke.

E-Mail: info@der-potsdamer.de
Telefon: (033201) 14 90 80

EINFACH - POTSDAM - einfach RADhaus!



E-City-Bike 28" "Solero E8"

Hoher Komfort!

Die Kombination von Funktion und Eleganz runden das Erscheinungsbild ab. Der leistungsstarke Bosch Active Line Plus Motor lässt ausgedehnte Touren zum entspannten Erlebnis werden.

statt € 2299,-
1999,-
300€
GESPART



Trekkingrad 28" "Trentino Light"

Leicht & sportlich!

Top-Ausstattung und in der gewohnten KTM-Qualität. Made in Austria.

statt € 1999,-
1799,-
200€
GESPART

Gudereit
seit 1948

Trekkingrad 28" "LC 15"

Made in Germany!

Das LC 15 ist für die Stadt als auch für Touren auf dem Land geeignet. Promax V-Brake, Shimano 24-Gang Schaltung, Schwalbe City Light Reifen, Axa Beleuchtung

nur
499,-
PREISWERT



E-Trekking-Bike 28" "Cento 11 Plus CX5"

Hochwertige Ausstattung!

Optisches Highlight ist der vollintegrierte Antriebsstrang. Für sportlichen Antrieb sorgt der starke Bosch Performance Line CX Motor und für die große Reichweite ist der 500 Wh Akku verantwortlich. Shimano Deore XT 11-G. Schaltung, hydr. Scheibenbremsen

statt € 3699,-
3299,-
400€
GESPART



Fotografier mich! ↓

POTSDAM-RABATT-GUTSCHEIN

Einkaufen und bis zu **100€ RABATT** beim nächsten Fahrrad-Einkauf sichern!

25€**
Potsdam-Rabatt

50€**
Potsdam-Rabatt

100€**
Potsdam-Rabatt

ab einem Einkaufswert von **300€**

Gültig bis 31. 07. 2019

ab einem Einkaufswert von **600€**

Gültig bis 31. 07. 2019

ab einem Einkaufswert von **1200€**

Gültig bis 31. 07. 2019



8x in Berlin & Brandenburg

1x hier in Potsdam

14482 Potsdam | Wetzlarer Str. 112 | Tel. 0331 / 7042960

Das Radhaus Zweirad Vertriebs- und Service GmbH
Wetzlarer Str. 66 • 14482 Potsdam

*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. **Nicht auf Hauspreise. Irrtümer vorbehalten. Keine Haftung für Druckfehler.